

CI – DAS MAGAZIN DER CREATIVEN INNENEINRICHTER

Wohnen + Einrichten | Leben + Arbeiten



Frühling 2014
10. Jahrgang
Deutschland: 4,50 €
Schweiz: 8,- sfr
EU-Länder: 5,50 €

ANTWORTEN

Wer sucht, der findet

TRENDSCOUT
imm cologne 2014

OFFICE
Montana

DESIGN-Insider
Bent Angelo Jensen

Aspekte
Zuhause im Frühling

Jetzt gibt es einen kabellosen Staubsauger, der genau so viel Staub aufnimmt wie ein großer Staubsauger.



Neuer Dyson Digitaler Motor V6

Der Motor erzeugt einen stärkeren Luftstrom
für hohe konstante Saugkraft.



2 Tier Radial™ Zyklone

15 Zyklone in zwei Reihen arbeiten parallel,
um den Luftstrom zu erhöhen und
Feinstaub aufzunehmen.



Neue Elektrobürste mit Carbonfasern

Carbonfasern wirken antistatisch und
nehmen Feinstaub von Hartböden auf.

Feste Nylonborsten entfernen tief
sitzenden Schmutz von Teppichböden.



DC
62

dyson digital slim

dyson.de/DC62



LIEBE LESER,

mit der 31. Ausgabe und einem Relaunch des CI-Magazins begrüßen wir das lang ersehnte Frühjahr und lassen die dunkle Jahreszeit hinter uns. Für einige Monate zumindest darf wieder mehr Licht unser Leben, Arbeiten und Wohnen durchfluten. Eine Balance zwischen hell und dunkel ermöglicht – wie eine Liaison von Tradition und Provokation – ausgewogenes Design. Private Räume dürfen professionellere und Arbeitsplätze im Gegenzug wohnlichere Gestaltung annehmen.

Mit einem Rückblick auf die imm cologne finden Sie in dieser wohnlicheren Ausgabe einige Antworten auf bereits formulierte Fragen – und sicher auch auf bislang unbewusste. Ob Design, Wohnen, Mode oder Kunst: Es bleibt unvermeidlich, sich unaufhörlich der Auseinandersetzung mit Fragen und möglichen Antworten zu stellen. Schließlich möchten wir uns weiterentwickeln. In jeglicher Hinsicht. Nur nicht resignieren und aufgeben. Ressourcen mögen schwinden, Intellekt und Kreativität hingegen verbleiben unerschöpflich!

Viel Spaß beim Lesen.

Herzlich,

Bent Angelo Jensen

Modedesigner / HERR VON EDEN

Antworten TITELBILD

Giorgio Busnelli, CEO und Präsident von B&B Italia, gewährte uns einen ganz privaten Blick hinter seine heimischen Kulissen und ließ dabei keine Frage offen. Die komplette Homestory finden Sie ab Seite 16.

Titelfoto: B&B Italia

COR



UNSER GESCHENK ZUM 50. GEBURTSTAG: LEDER ZUM STOFF-PREIS. UND STOFF ZUM VORZUGS-PREIS.*

*Dieses Angebot gilt für alle Conseta Modelle, alle Leder aus der Dura- und Semi-Kollektion und alle COR Bezugstoffe.



Über dieses feierliche COR Angebot können Sie sich bis zum 31.12.2014 freuen.
Mehr erfahren Sie bei einem teilnehmenden COR Fachhändler in Ihrer Nähe. Und unter
www.cor.de/conseta50



08



16



22



46

INHALT

Antworten

WOHNEN, EINRICHTEN, DESIGN

06 ASPEKTE	Zuhause im Frühling	
08 KLARE FORMEN	Facettenreich und stringent wohnen	
16 HOMESTORY	Zu Gast bei Giorgio Busnelli	
22 TRENDSCOUT	Rückblick imm cologne: Wohnen mit wow	
28 TRENDSCOUT EXTRA	Wohnevolution: »For better Living«	
32 DESIGN-INSIDER	Antworten auf Stilfragen: Bent Angelo Jensen	
36 HARTE SCHALE SCHLAUER KERN	Architektur und Raumfunktionen in Harmonie	
42 OFFICE EXTRA	Antworten mit System: Montana	
44 OFFICE KLASSIKER	Die Geschichte des Alu Chairs	
46 FREUNDLICHE OFFENHEIT	Modernes Arbeiten bei der VIEROL AG	
50 URLAUB IN DESIGN	Welcome & bienvenue im Berliner »Stue«	

RUBRIKEN

03 AUFTAKT	
54 SELECTED	
64 MENSCHEN UND MELDUNGEN	
66 CI DIGITAL: DAS E-MAGAZIN	
66 IMPRESSUM	
66 HERSTELLERNACHWEIS	



ZUHAUSE *im Frühling*

01

MIKADO

Hier bleibt nichts hinter verschlossenen Türen. Mit »Mikado« von Porro hat das Designstudio Front ein Holzmöbel erschaffen, das gleichermaßen poetisch und funktional ist.

02

HOMMAGE

Das raffinierte Sideboard (ein-, zwei- oder drei-»geschossig«) von Röthlisberger (Design: Atelier Oi) ist eine absolut eigenständige Neuinterpretation des Rollschanks.

03

EAMES STOOL

Entworfen von Charles und Ray Eames, hergestellt von Vitra, kann der »Eames Stool« sowohl als Hocker als auch als Ablagetisch genutzt werden.

04

DOT CUSHION DIVINA

Bringt Farbe auf Ihr Sofa: Die Kissenreihe von Hay mit Stoffen von Kvadrat gibt's neu in zwei verschiedenen Größen und elf frischen Farben.

05

HACKNEY

Damit ist nicht etwa ein Stadtteil von London gemeint, sondern das brandneue Dreisitzer-Sofa von Wrong for Hay.

06

WILLIAM 1330

Das Tagesbett von Damian Williamson für Zanotta ist ein ideales Ruhemöbel für zuhause oder das Büro. Gut zu wissen: Der abnehmbare Leder- oder Stoffbezug kann jederzeit ausgetauscht werden.

07

NERD

Jung-Designer David Geckeler schuf mit »Nerd« einen Barhocker, der mit seiner schlichten Optik an das typisch skandinavische Designererbe anknüpft. Muuto führt ihn in zwei verschiedenen Größen.

08

PLASTIC SIDE CHAIR DSW

Der ungewöhnliche Materialmix von konisch verlaufenden Füßen aus Ahorn und diagonal verlaufenden Rundstahlstreben verleiht dem Stuhlklassiker von Vitra (Design: Charles und Ray Eames) einen besonderen Charakter.

09

405 PF

Ein außergewöhnliches Sitzmöbel von Stefan Diez für Thonet zum entspannten Sitzen im privaten Bereich wie auch in Hotels, Restaurants und Bars. Besonders auffällig: die gebogenen Stuhlbeine und Armlehnen, die zu einem »Knoten« zusammenlaufen.

10

JAN'S NEW SOFA

Die großzügige Sitzfläche und die hohe Rückenlehne garantieren ein Maximum an Gemütlichkeit. »jan's new sofa« von Paola Navone für Linteloo gibt's in den verschiedensten Farben.

11

JOHNNY B. BUTTERFLY

Für Frühlingsgefühle das ganze Jahr sorgt die verspielte Pendelleuchte von Ingo Maurer. Die Libellen und Schmetterlinge sind handgefertigt.



05



01



02



03





KLARE *Formen*

Manchmal sind die einfachsten Antworten einfach die besten. Pointiert und verständlich bringen sie uns auf direktem Wege dem Ziel näher. Diese Klarheit der Antworten wünschen wir uns allzu gerne bei Einrichtungsfragen. Wie gut, dass es sie gibt.



KONTRAST-KÜCHE

Wenn es darum geht, geschmacklich abgerundete Gaumenfreuden zu arrangieren, dann darf der Entstehungsort durchaus Ecken und Kanten aufweisen. Ausdrücklich zeigt sich die Küche daher mit aufgeräumter Struktur – und mit deutlicher Kontrastierung in Dunkelgrau/Weiß.

ÖFFNUNG NACH INNEN

Dort, wo viel Wohnfläche zur Verfügung steht, sollte nicht jeder Quadratzentimeter erschöpfend überfrachtet werden – entsteht doch ein Mehr an Faszination oft durch das Weniger an Information. So kann auch die Betrachtung des Inneren Horizonte eröffnen.



»Die Welt ist für uns stets eine Antwort, die von der Frage abhängt, die wir an sie stellen«, bemerkte der polnische Philosoph Stanisław Brzozowski (1878 – 1911). Das mag vielleicht eine banale Erkenntnis sein. Und doch ist sie zweifellos richtig, denn die Frage nach dem »Wie möchte ich wohnen?«, ist fundamental – für jeden von uns.

Hochwertig, den eigenen Vorlieben entsprechend, aber nicht zu kompliziert, antworten viele. Aus berechtigtem Grund: Gibt doch die Reduktion auf das Wesentliche den Blick frei für das Schätzenswerte. Und so ist es kaum verwunderlich, dass der Wunsch nach klaren Formen in der Einrichtung der eigenen vier Wände unserem inneren Antrieb nach Klarheit entspricht.

Wie facettenreich und komfortabel dies gelingen kann – und wie stark sich dabei die persönlichen Präferenzen widerspiegeln, beweisen die Einrichtungslösungen der creativen inneneinrichter immer wieder aufs Neue. So wie bei den gezeigten Wohnumgebungen, die das ci-Haus Seipp Wohnen unter den Aspekten Klarheit und Stringenz eingerichtet hat.

VERWEILE DOCH

Außen: kühles Nass, innen: Ebenmaß. So verweilt der Augenblick, der schöne, besonders gern und lang im beruhigenden Gefühl vollständiger Harmonie. Goethe hätte seine Freude daran. Er ist nicht der Einzige.

AQUA-ÄSTHETIK

Durchaus möglich, dass hier musikalische Klänge durch die Luft schwirren. Durchaus denkbar, dass sie bald zusammen mit Wasser, Wasserdampf und ätherischen Düften einen geruhsamen Abend versprechen. Geradezu perfekt, wenn man dann selbst in die sanft-wohlige Wärme der Badewanne gleiten darf.





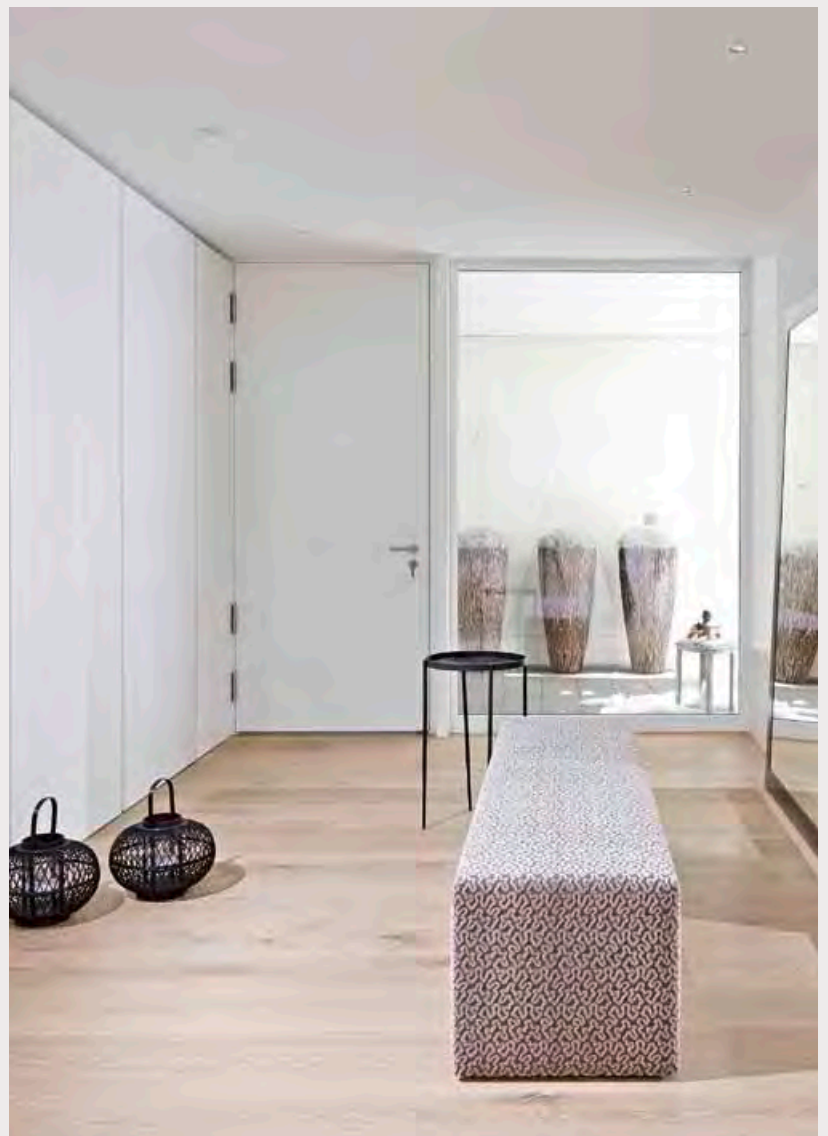
KOMMUNIKATIONSGBIETE

Noch gibt die Ruhe den Ton an. Aber man kann sich lebhaft vorstellen, dass sie in diesem Wohn-/Koch-/Essbereich nicht von Dauer sein wird. Wenn sich Familie und Freunde auf dem Sofa und rund um den Esstisch platzieren, werden Gespräche und Diskussionen tonangebend sein.



SCHRANK OHNE SCHRANKEN

Die Qual der Wahl der richtigen Garderobe gipfelt nicht selten im Satz: »Was ziehe ich nur an?« Diese großräumige und begehbare Ankleide schafft alle Voraussetzungen, um darauf eine gute Antwort zu finden.





Klare Formen PRODUKTAUSWAHL



Minotti
01 **HAMILTON**

Zeitlos. Das Sofa (Design: Rodolfo Dordini) hat auch zehn Jahre nach seinem Erscheinen nicht an Kraft und Vitalität verloren. Ab 7.830 € (S. 8)

01

ab 370 €

03

Hay
03 **ABOUT A CHAIR
23 STEALCUT TRIO**

Komfort trifft auf Ästhetik. Der Stuhl-klassiker entstammt der Feder Hee Wellings und ist in den verschiedensten Ausführungen erhältlich. Ab 370 € (S. 12)

02

Flos
02 **SMITHFIELD**

Tolle Erscheinung. Hier als Pendelleuchte gezeigt, gibt's das Modell von Jasper Morrison auch als Deckenversion. (S. 12)

04

Lema
04 **FLOWERS**

Swinging Fifties. Der Beistelltisch von Roberto Lazzeroni besticht durch seine Leichtigkeit und erinnert an das Lebensgefühl der fünfziger Jahre. Ab 600 € (S. 13)

05

B&B Italia
05 **MART**

Seichter Wellengang. Hier fühlt man sich geboren. Das Sitzmöbel von Antonio Citterio bringt frischen Schwung in Ihr Zuhause. Ab 3.090 € (S. 10)



Betten **Kommoden** Raumtrenner Regalsysteme Schränke

interlücke

cube

www.interluecke.com



Dezent fügen sich die Outdoor-Liegen in die Gartenarchitektur ein und laden zum entspannten Verweilen ein.

Zu Gast bei Giorgio Busnelli

»FRÜHLING IST MEINE LIEBSTE JAHRESZEIT«

Als Geschäftsführer des Möbelherstellers B&B Italia steht Giorgio Busnelli beruflich jeden Tag in engem Kontakt mit der Designwelt. Kein Wunder, dass ihn das Thema auch privat nicht loslässt. Aber hier wird der Unternehmer ganz zum leidenschaftlichen Design-Genießer.

Mit seiner Familie wohnt Busnelli in Carimate (Provinz Como). Er hat uns Einblicke in sein Haus gewährt – und dabei ganz offen von seinen persönlichen Vorlieben erzählt.



**»Mein Haus bedeutet
für mich Freiheit, Einfachheit
und Emotionen.«**

Giorgio Busnelli



Ein Mix aus klassisch und modern erzeugt – wie hier im Wohnbereich – Räume von ausgesucht warmer und eleganter Atmosphäre.

Herr Busnelli, welchen Eindruck hatten Sie beim ersten Betreten des Hauses?

Meine Familie und ich waren sofort begeistert. Wir haben gespürt, dass es das Haus unserer Träume ist und gedanklich mit dem Einrichten begonnen. Es liegt am höchsten Punkt des Waldgebietes Ronco di Carimate – mit einem traumhaften Blick auf den Monte Rosa. Wunderbar.

In welchem Stil, nach welcher Philosophie ist Ihr Haus eingerichtet?

Der Stilmix aus klassischen und modernen Möbeln schafft eine warme, gemütliche und zugleich elegante Atmosphäre – und trifft damit den Kern unseres Labels „Maxalto“.

Bestimmen Sie eigentlich allein über das Interieur?

Es ist mein drittes Hausprojekt. Bei den ersten beiden habe ich in Architektur- und Einrichtungsfragen keine zweite Meinung zugelassen – nicht mal die meiner Frau. Doch als mir klar wurde, dass sie sich viel öfter als ich zuhause aufhält, war mir auch klar, dass sie hier unbedingt mitreden muss. Sie hat dann sehr lange nach einem Einrichtungsstil gesucht, der ihren Wünschen entspricht.

Wo wurde sie fündig?

Vor etwa 17 Jahren waren wir in einem Ralph-Lauren-Geschäft in der Londoner New Bond Street, da sprang der Funke über: die imposante Treppe, der Kamin, die schwarz lackierten Regale und das Mahagoni. Sie hatte ihre Inspirationsquelle gefunden. Dann ging alles sehr schnell. Mein einziges Ziel dabei: sie glücklich zu machen.

Sie haben Mahagoni angesprochen. Überhaupt scheinen Sie eine Affinität für Holz zu haben.

Wir haben uns in erster Linie für Mahagoni entschieden, da es die traditionelle Architektur des Hauses unterstreicht und ihm Charakter verleiht. Holz sorgt für Harmonie und schafft ein anmutendes, ästhetisch anspruchsvolles wie unprätentiöses Umfeld. Mahagoni ist eines der wenigen Hölzer, das auch poliert Wärme und Herzlichkeit ausstrahlt. Wir haben uns auch für dieses Material entschieden, um unserem Haus eine dunkle, maskuline Note zu geben. Es sorgt für tolle visuelle Effekte in seiner Beziehung zum Tageslicht.

Welche Ihrer Einrichtungsgegenstände liegen Ihnen eigentlich besonders am Herzen?

Mein liebstes Möbelstück ist der große Maxalto-Ottoman mit einem Bezug aus Zebraleder. Es war ein Geschenk meines Vaters, der das Leder von einer Safari-Tour mitbrachte. Kunst und Skulpturen spielen bei uns ebenfalls eine wichtige Rolle. Doch den Wert eines Familienfotos können sie niemals ersetzen. Wir haben da eine Collage entworfen, die die schönsten Momente unseres Familiendaseins festhält.

Wo ist Ihr Lieblingsplatz im Haus?

Da gibt es viele. Aber im Wohnzimmer, auf dem Maxalto-»Bergère«, kann ich mich am besten ausruhen und ein Buch lesen – oder einfach nur den tollen Ausblick genießen.

Und wie richten Sie sich auf Besuch ein?



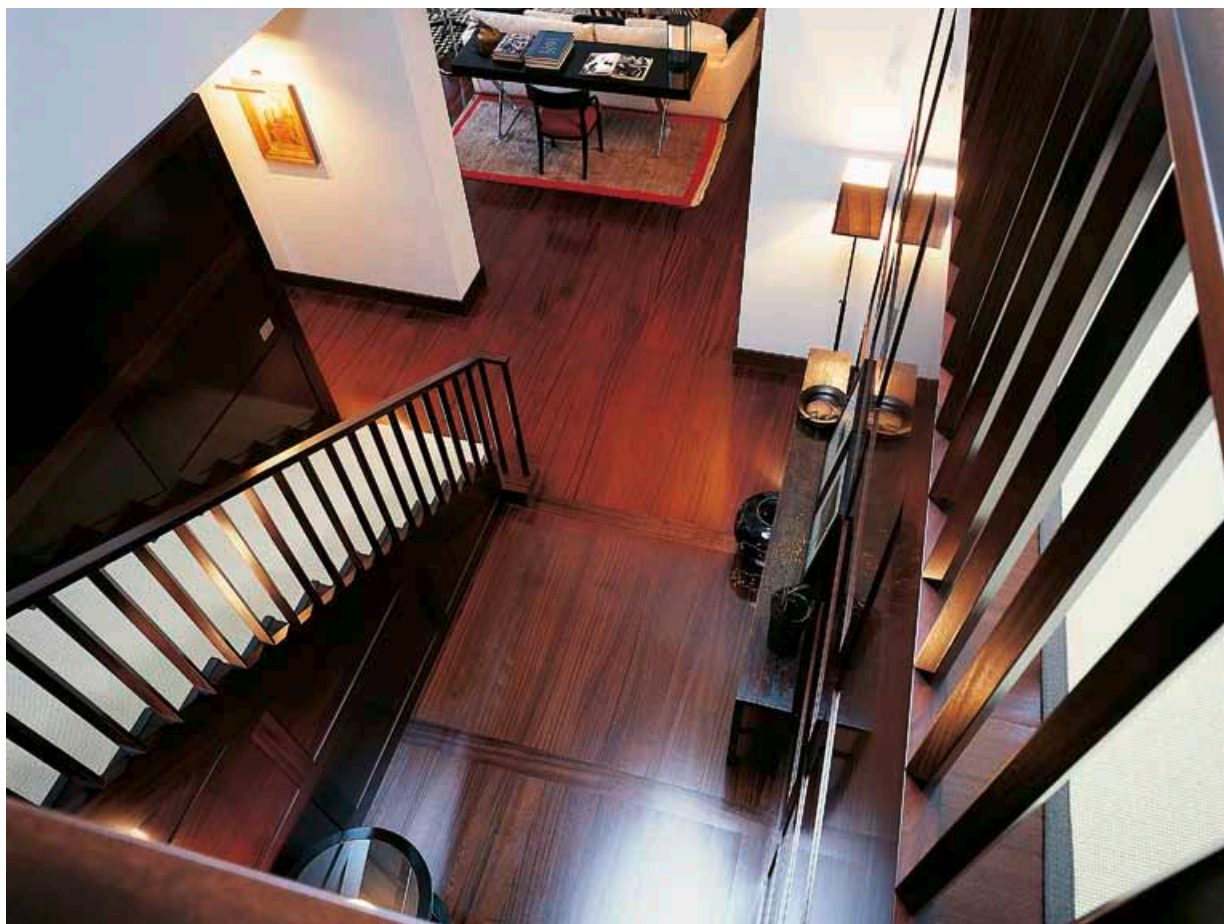
Normalerweise empfangen Sie zuhause keinen Geschäftsbesuch. Dafür sind Sie nicht ausgestattet. Freunde hingegen empfangen Sie hier sehr gerne. Im Sommer sitzen Sie dann gemeinsam zum Barbecue mit einem guten Wein in Ihrem Garten und genießen die gemeinsame Zeit.

Damit können Sie ja bald anfangen. Jetzt, wo der Frühling kommt.

Stimmt. Frühling ist meine liebste Jahreszeit. Allein, weil ich dann endlich wieder meiner Leidenschaft fürs Golfen nachgehen kann. Schon bei den ersten Frühlingsanzeichen heißt es »call to action« – denn dann geht's wieder auf den Platz, der in eine wunderschöne natürliche Umgebung eingebettet ist. Hier kann man regelrecht spüren, wie die Blumen und Farben aus ihrem Winterschlaf erwachen. Dann fühle auch ich mich wie neu geboren.

Herr Busnelli, könnten Sie zum Abschluss diesen Satz vervollständigen? Mein Haus bedeutet für mich ...

... in eine private Dimension einzutauchen, die es mir erlaubt, jeglichen Arbeitsstress zu vergessen. Hier bin ich eine komplett andere Person – einfach ein Vater, der sich um seine Familie und seine engsten Freunde sorgt. Freiheit, Einfachheit und Emotionen.



Die gedeckten Töne von poliertem Holz als Fußbodenbelag und Wandpaneele bilden einen willkommenen Kontrast zur Helligkeit des einfallenden Tageslichts.



HOMESTORY

Ausgesprochen edel – und dabei erfrischend unaufgeregt – präsentiert sich das Schlafzimmer als sanfte Ruhezone für eine erholsame Nacht.

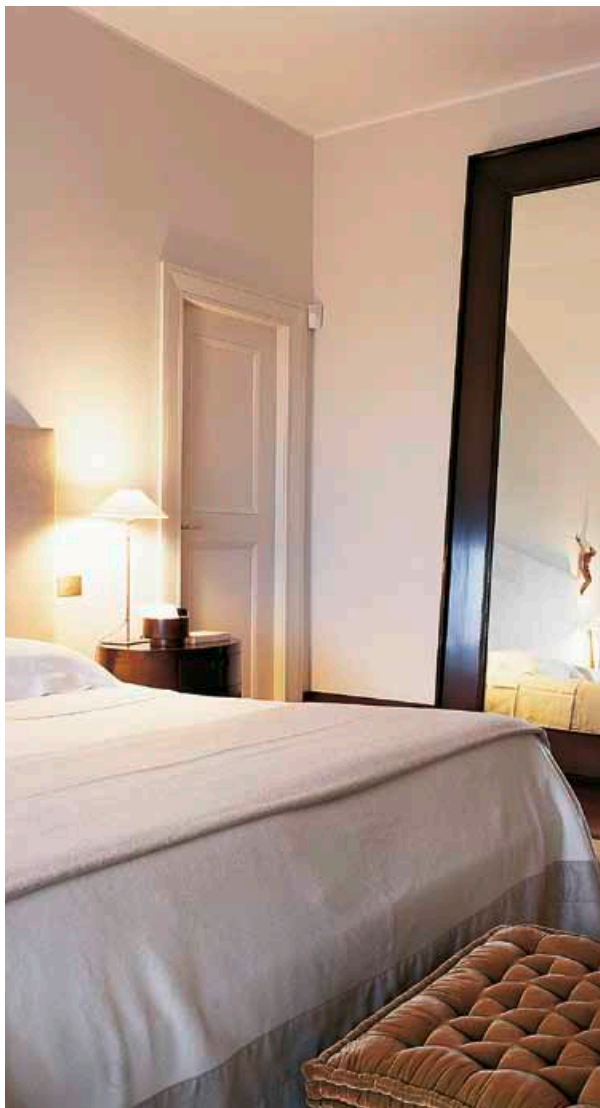


Foto: Alessandro Di Gaetano

Zur Person **GIORGIO BUSNELLI**

Geboren im Mai 1952 in Italien

Es sind große Fußstapfen, in die Giorgio Busnelli getreten ist. Denn als Sohn des kürzlich verstorbenen B&B Italia-Gründers Piero Ambrogio Busnelli tritt er schon früh die Nachfolge des renommierten Möbelherstellers an. Giorgios Karriere in dem italienischen Unternehmen beginnt 1973, nachdem er sein Studium an der Bocconi School of Management in Mailand abgeschlossen hat. Im selben Jahr, in dem sein Vater Anteile an Cassina übernimmt und den Firmennamen von C&B Italia in B&B Italia ändert, wird er zum Assistenten der Produktionsleitung. Zwei Jahre später trägt er bereits die Verantwortung für die neue Firma »Maxalto« und schon ab 1976 kümmert er sich als Vertriebschef um die kommerzielle Entwicklung des Unternehmens, bevor er zum alleinigen Direktor ernannt wird. Seit 2003 ist Giorgio Busnelli CEO und Präsident von B&B Italia.

Für gute Freunde sollte man sich immer Zeit nehmen und geeignete Orte dafür schaffen: gemütlich am Kamin oder an lauschigen Plätzchen auf einer der Terrassen – perfekt, um einen gelungenen Tag harmonisch und stilvoll ausklingen zu lassen.



MAKING ROOM FOR PERSONALITY



Montana

montana.dk

Listen to Montana

Montana Hi-Fi besteht aus der Montana Sound Unit, die ein 2 x 100 W Verstärker und Radio ist – und die über AirPlay und DLNA drahtlos Musik streamt und abspielt. Das Ganze lässt sich mit der Fernbedienung und über eine App für das iPhone steuern. Die Montana Sound Unit wird mit drei Größen von Lautsprechern in small, medium und large verbunden, die in Regalelemente der Tiefe 30 cm, 38 cm und 46,8 cm eingebaut werden.

Design Peter J. Lassen



Besuch auf der imm: **WOHNEN MIT WOW**

Zurück mit unzähligen Eindrücken und schmerzenden Füßen, hat die Messe uns auch in diesem Jahr bewiesen, dass Köln zu den Top Hotspots in der Möbelbranche zählt. Unser Fazit: 2014 ist in der Farb- und Materialwahl fast alles erlaubt. Sechs Trends sind uns dabei besonders ins Auge gefallen.





Trend 1 INTEGRATION VON UNTERHALTUNGS- ELEKTRONIK

Entertainment dezent verpackt. Das zeigen z. B. die HiFi-Elemente von Montana. Mit ihrem »unsichtbaren« Platz für Kabel, Stecker und Co., Lautsprechern in drei Größen und dem **MONTANA SOUND UNIT** ist hinter perforierten Kipptüren und Frontpanelen voller Klang garantiert. Der Gag: Die Elektronik wird über die Fernbedienung durch die Türen hindurch bedient.

Trend 2 DÜNNE PROFILE

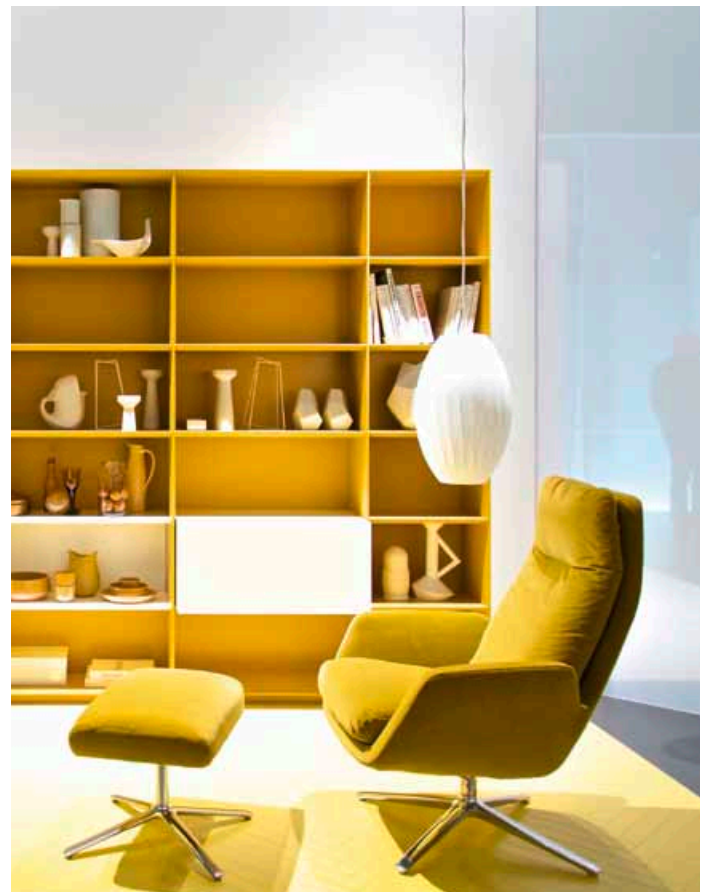
Unaufdringlich extravagant. Schlanke Konturen sind in, wie zum Beispiel das Regalsystem 01 »**MINIMA 3.0**« VON MDF ITALIA – DESIGN: BRUNO FATTORINI & PARTNERS und die 02 »**NEX BOXEN**« VON PIURE zeigen. Schön filigran auch das wohnliche Stauraumsystem »**GRID**« VON INTERLÜBKE, das GIL COSTE UND HOLGER JANKE entworfen haben.



01



02





TRENDSCOUT

»Das Haus – Interiors on Stage« von Louise Campbell zählte zu den absoluten Höhepunkten auf der diesjährigen imm.



Trend 3

DAS NEUE IST DAS VERBESSERTE ALTE

Alte Schätze in neuem Licht. So erlebt zum Beispiel der **01 LOUNGE CHAIR »KARUSELLI« VON ARTEK** – ein Meisterstück von Yrjö Kukkapuro – eine Renaissance. Genauso verbindet Thonet Vergangenheit und Zukunft im Hier und Jetzt. »Classics in Colour« steht für Klassiker und Neuheiten mit farbig lackierten Gestellen (Rot, Weiß, Schwarz, Schokobraun, Warmgrau, Graugrün, Senfgelb). Dazu gehört auch der **02 »S43« VON MART STAM**. Und der **03 COR-BESTSELLER »CONSETA« (DESIGN: FRIEDRICH-WILHELM MÖLLER)** überrascht mit neuen Attributen wie flachen Armlehnen und Zwischenelementen in Form von Tischen und Ablagen – und einem neuen Schlafsofa.



01



02

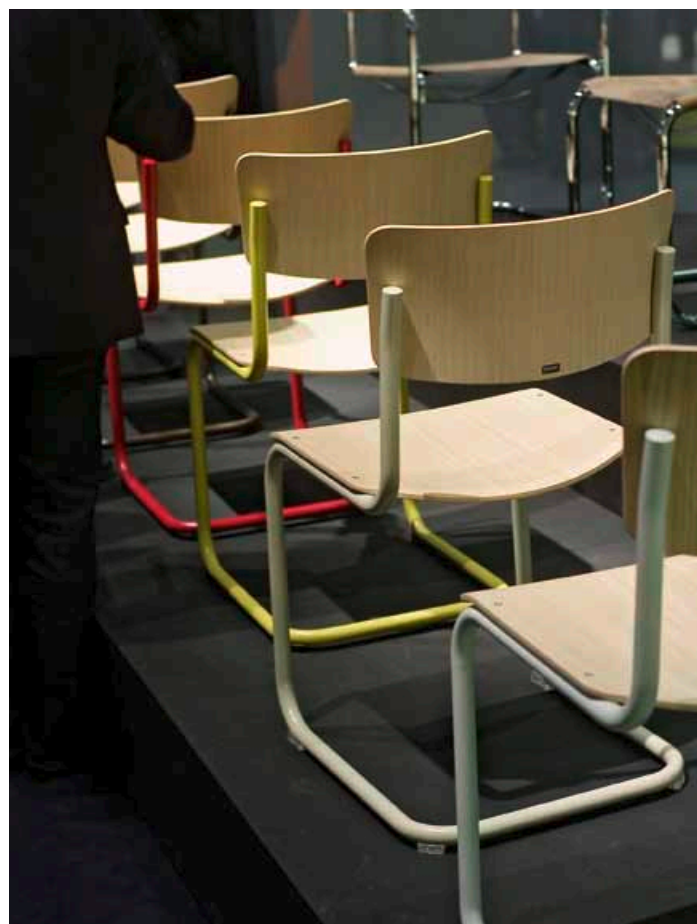


03

Trend 4

DAHEIM WIE IM LUXUSHOTEL ...

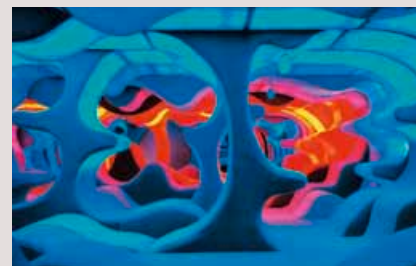
... schlafen wie ein König. Das gelingt garantiert, wenn man sich auf dem Premium-Modell »GRAND CRU RAPHAEL«, dem neuen dreilagigen Boxspring-System der **SCHRAMM MANUFAKTUR**, bettet.



Auch in Reih' und Glied macht der »S 43« eine gute Figur.

Ausstellung VISIONA 1970

Vitra Design Museum Gallery, Weil am Rhein,
07. Februar bis 01. Juni 2014



1970 gestaltete der dänische Designer Verner Panton im Auftrag der Bayer AG die Wohnlandschaft »Visiona 2«, eine der wohl radikalsten Zukunftsvisionen im Design des 20. Jahrhunderts: Anstatt getrennter Räume und klassischer Möbel sah Panton niedrige, bunte Polster Elemente vor, die das entspannte, informelle Lebensgefühl der Zeit widerspiegeln. Im Zentrum stand die »Fantasy Landscape«, ein höhlenartiger Raum aus leuchtenden Farben und organischen Formen. Die Ausstellung zeigt eine originalgetreue, begehbare Rekonstruktion, ergänzt durch einen Blick hinter die Kulissen.

www.design-museum.de

Möbelmesse I SALONI MILANO

08. bis 13. April 2014



200.000 Quadratmeter, die die Welt bedeuten – zumindest dann, wenn die berühmte Möbelausstellung Salone Internazionale del Mobile im April zum 53. Mal ihre Türen öffnet und die neuesten Einrichtungs- und Design Trends rund ums Wohnen und Arbeiten präsentiert. Es ist die unangefochtene Schau-bühne für innovative Ausstattungen, Küchen- und Bades desig ns. So warten in diesem Jahr auch wieder die parallel laufenden Messen »EuroCucina« und »International Bathroom Exhibition« mit tollen Highlights auf. Neben den namhaften Designgrößen stellen begabte Jungdesigner ihr Können unter Beweis. Die »SaloneSatellite« ist eine Plattform für junge Talente unter 35. Freuen Sie sich also auf unvergessliche Augenblicke und außergewöhnliche Entwürfe von klassisch bis modern!

www.cosmit.it

01



02



Trend 5 LICHT – KUPFER, GOLD UND MESSING

Gold und Silber mag ich sehr. Auch Leuchtenhersteller lieben edele Metalle und haben dem einen oder anderen Produkt ein glänzendes Kleid verpasst. So ARTEK seiner 01 »PENDANT LAMP A330« von ALVAR AALTO, CLASSICON der 02 »BELL LIGHT« von SEBASTIAN HERKNER, TOM DIXON der 03 »ETCH SHADE«, und E15 der 04 »LT01 SEAM ONE« von MARK HOLMES.



03



04

*Mach' mal Pause!
Zum Beispiel auf dem
ClassiCon-Stand.*



Trend 6 KLEINE SEKRETÄRE ...

... zeigen echte Größe – vor allem im Home-Office. Das beweist einmal der 01 »FLATMATE«, den MICHAEL HILGERS für die MÜLLER MÖBELWERKSTÄTTEN entwarf. Der »flache Kamerad« hat im geschlossenen Zustand eine Grundfläche von lediglich 0,09 m² und dürfte somit der kleinste voll ausgestattete Sekretär auf dem Markt sein. Und auch der 02 »S 1200« von THONET liegt voll im Trend. Sein Vorteil: mit 88 cm Höhe, 110 cm Breite, und 66,5 cm Tiefe passt er in den kleinsten Wohnraum.



01



02



Alle Trends wurden ins richtige Licht gerückt, wie hier beim COR-Stand.

Klein und fein, formschön und funktional: Der neue Sekretär S 1200

THONET



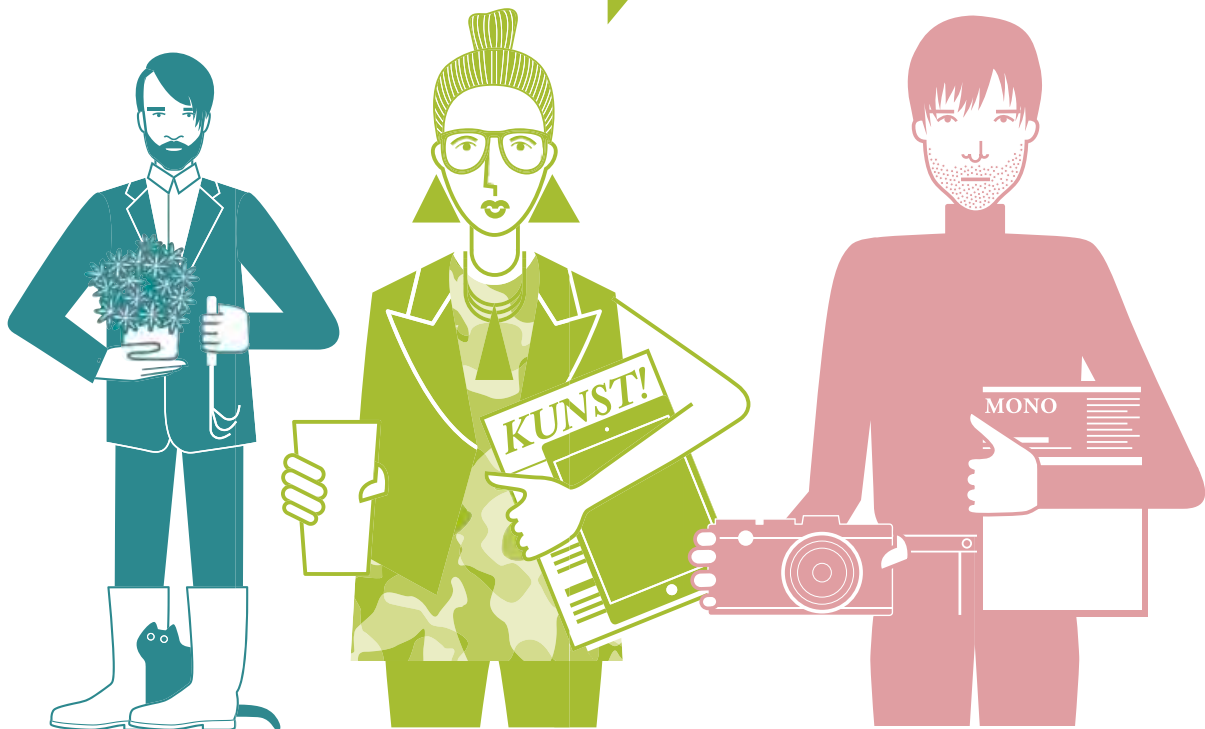
Programm S 1200, Thonet Design Team, Randolph Schott

Wohnevolution FOR BETTER LIVING

»ICH WILL LANDLUFT
IN DER STADT«

»TEILEN IST DAS
NEUE HABEN«

»EIN RAUM – VIER
WÄNDE, WARUM?«



*Quo vadis, Wohnen? Ein spannendes Projekt zur Zukunft unserer Lebenswelt referiert und reflektiert die Wohnperspektiven der nächsten Dekaden – und kommt erfreulicherweise ganz ohne futuristische Extreme aus. Darauf kann man sich ruhig jetzt schon mal einrichten.
Ready, steady, go!*

»Wohnen beschränkt sich nicht mehr auf die eigenen vier Wände, sondern entwickelt sich zu einem dezentralen Netzwerk aus hochprivaten Zonen, externen temporären Räumen und neuen Service- und Dienstleistungsmärkten«, schreibt das Zukunftsinstitut in seiner vielbeachteten Studie zur Zukunft des Wohnens.

Das mag auf den ersten Blick ungewöhnlich klingen. Aber gesellschaftliche Entwicklungen wie Urbanisierung, Vernetzung oder Ressourcenknappheit legen dies nahe. Und da sich die Art und Weise des Wohnens – historisch betrachtet – schon immer an den Grundideen der Gesellschaft orientierte, können Wohnveränderungen als Zeichen von gesellschaftlichem Wandel gesehen werden – vielleicht müssen sie das sogar. Vor allem heute, denn wir befinden uns in einem Prozess der Umwälzung: »Die Vernetzung und Virtualisierung unserer Gesellschaft bringt neue Herausforderungen für das Wohnen«, sagt auch Wilfried Lemberg, Geschäftsführer des Berliner ci-Hauses minimum.

Welche Herausforderungen das sind – und wie man ihnen begegnet, das haben minimum und die Kommunikationsagentur TPA mit dem Projekt »For better Living« analysiert. Ein Arbeitskreis aus Projektentwicklern, Architekten und Designern gibt Einblicke in den umfassenden Wandel unserer aktuellen Wohn- und Lebensstile. Dabei zeigt »For better Living« deutlich: In den letzten Jahren hat eine Evolution der Wohnung stattgefunden, zum einen als Rückzugsort und zum anderen als Kommunikationsplattform mit der Familie und engen Freunden. Gleichzeitig erobern viele Aktivitäten aus den eigenen vier Wänden oder der Arbeitswelt zunehmend den öffentlichen Raum. Sicher, auch früher haben wir in Zug und Café gelesen oder uns mit geschäftlichen Dokumenten beschäftigt. Aber das flächendeckende Arbeiten in der Öffentlichkeit – via Smartphone/ Tablet/Laptop – ist längst zur Gewohnheit geworden.

Die Entwicklung von geeigneten Strukturen für diese neuen Lebenswelten muss angemessen und fundiert begleitet werden. Davon ist auch Xaver Egger, Mitbegründer von SEHW Architekten überzeugt. Das Architekturbüro ist Netzwerkpartner von »For Better Living«. Egger plädiert für einen Nachdenkenprozess: »Wenn sich Lebenswelt durch Kultur, Gesellschaft und Persönlichkeit definiert, dann werden wir angesichts der Umwälzungen, die unserer Gesellschaft bevorstehen, über neue Lebens- und Arbeitswelten nachdenken müssen. Und tun dies auch bereits sowohl in der Theorie als auch mit For Better Living in der Praxis.« Drei dieser praxisnahen Welten stellen wir Ihnen auf den nächsten beiden Seiten vor.

Mehr Informationen zum Projekt: www.forbetterliving.info

1

BALANCE CITY



2

SMALL WORLD NETWORK



3

MODULAR LIVING



1



NATURLEBEN in der Stadt: gesundheitsbewusst, authentisch, lebenswert – mit der Rückbesinnung auf hochwertige Möbelklassiker.



2

SMALL WORLD NETWORK

Wohnqualität ist keine Frage der Quadratmeterzahl, sondern eine Frage der Bedürfnisse. Warum also nicht das auslagern, was nicht täglich gebraucht wird? Das private Wohngefühl sozusagen dezentralisieren. Diese »dritten Orte« werden zunehmend zu aktiven Bestandteilen des Wohnens: als Orte der Arbeit, Erholung und Gemeinschaft.

Die Bibliothek wird zum Büro, der Park zum Garten, das Café zum Wohnzimmer. So entsteht ein individuelles Netzwerk – und ein neues Miteinander, unter dem Motto: Mein Zuhause kann überall sein.



3



FREIRÄUME für Lebensentwürfe: Mit Wohnzonen, die immer wieder anders genutzt werden können.



BALANCE CITY

Nachhaltigkeit, nicht verstanden als sinnentleerte Pose, sondern als Manifestation von verantwortungsvollem Handeln. Ja, wir wollen grün leben, aber nicht zwangsläufig im Grünen wohnen. Aus diesem Bewusstsein speist sich der Wunsch nach einem Naturleben in der Stadt – gesundheitsbewusst, authentisch, lebenswert. Immer sind damit hohe Ansprüche verbunden. An die Gebäude und ihr Innenleben.

Und: Je gründlicher das Leben getaktet ist, desto mehr suchen wir ganz bewusst nach dem Nicht-Perfekten, wollen Einfluss gewinnen und verloren geglaubte Fähigkeiten reaktiveren. Dieses »Zurück zu den Wurzeln«, zum Ursprünglichen, lässt uns auf Möbelklassiker rückbesinnen. Denn: Weniger ist mehr, Vererben statt Wegwerfen wird möglich, da die Qualität dies zulässt.

WOHNEN WIRD DEZENTRAL: mit flexiblen Orten für Arbeit, Erholung und Gemeinschaft.



MODULAR LIVING

Traditionelle Wohnformen verlieren in unserer hochmobilen, vernetzten, an schnelle Veränderungen gewöhnten Gesellschaft an Bedeutung. Nicht mehr der Raum definiert die Funktion, sondern die Funktion die Ausgestaltung der Räume. Die Verwirklichung eigener Lebensentwürfe braucht Freiräume – mit offenen Grundrissen und modularen Wohneinheiten. So entstehen flexible Zonen, die immer wieder anders genutzt werden können. Die physische Raumstruktur gibt dabei das grobe Muster vor, während der Einrichtung eine besondere Bedeutung zukommt: Möbel als raumdefinierende Elemente, die den individuellen Lebensstil reflektieren – und präzise auf veränderte Lebensphasen reagieren können.



Antworten auf Stilfragen von

BENT ANGELO JENSEN

Mit seinem Herrenmode-Label »Herr von Eden« zeigt Bent Angelo Jensen, dass sich klassisch und extravagant nicht ausschließen müssen. Ob das auch tragbar ist, was das Ganze mit Stil zu tun hat – und warum er sich in Tokio wie Hans im Glück fühlt, haben wir ihn gefragt.

Fotos: Michael Jungblut



Das »Herr von Eden«-Atelier in Hamburg: Den Schneidern kann man hier über die Schulter schauen.



Chefsache: Bent Angelo Jensen (linkes Bild) bei der Arbeit an einem Herrenanzug nach Maß.



Anziehende Stoffe: Von gedeckt bis farbenfroh und gemustert bietet Herr von Eden eine breite Auswahl aller namhafter Hersteller.

Entspannt kommt Bent Angelo Jensen in sein Atelier am Großneumarkt im Hamburger Stadtteil Neustadt. Unter dem Arm eine Tageszeitung. »Kleinen Moment bitte, bin gleich da«, ruft er, verschwindet in einem Hinterzimmer und kommt mit zwei Gläsern grünem Tee zurück: »Grüner Tee ist immer gut!« Mit diesen Worten nimmt er auf dem Sofa Platz. »Und Action!«

»Wenn wertvolles Material gekonnt weiterverarbeitet wird, bin ich echt glücklich.«

Bent Angelo Jensen

»Stil und die eigene Persönlichkeit gehören untrennbar zusammen«, sagt der 36-Jährige. Es ist eine Frage der Aufmerksamkeit, die man der Situation und sich selbst schenkt: Wer bin ich, wie wirke ich, und was möchte ich zum Ausdruck bringen? Jensen findet, dass man in der Mode – aber nicht nur dort – Klassisches pflegen möge aber gerne Neues ausprobieren darf. Die Lust darauf ist für ihn ein Grund, warum die Kundschaft in sein Atelier kommt: »Unsere Kunden schätzen die ganz besondere Atmosphäre. Sie wissen, dass beispielsweise Jan Delay oder Udo Lindenberg ‚Herr von Eden‘ tragen. Sie mögen und suchen das Dandyhafte – obwohl es dann doch oft ein dunkelblauer Anzug wird.« Zwischen dem schlichten Standard und dem Ausge-

fallenen gibt es eben eine vielschichtige Klaviatur der Möglichkeiten. »Jeder Mensch ist durch sein Inneres und äußeres Auftreten eine unique Persönlichkeit. Und eben dieser Typ sollte reflektiert und unterstrichen werden. Es ist doch Blödsinn, einen extrem kernigen Typen in einen roséfarbenen Seidenanzug zu stecken.«

Was guter Stil eigentlich ist, wird Jensen selten gefragt. Aber Koch und Kumpel Tim Mälzer meinte neulich mal zu ihm, dass er doch eigentlich kein Modedesigner sei, sondern jemand, der einen Stil sicher verkauft. Da musste er im ersten Moment schlucken. »Aber dann dachte ich, tolles Kompliment, denn Stilsicherheit überdauert schließlich Moden.« Aber was zeichnet sie aus? Da hält es Jensen mit der Klassik und meint die Grundlagen der gegenwärtigen Mode, die in den 1920er-Jahren gelegt wurden, deren Schnittführung und Proportionen, das Ausgefeilte und Ausbalancierte. »Karl Lagerfeld hat mal gesagt: ‚Wer Mode machen möchte, der möge erst mal die Klassik beherrschen.‘ Die Klassik der 1920er- und die Mode der 1960er-Jahre sind meine Steckenpferde.« Sie bilden die Basis für Jensens Arbeit. Dabei changiert der Modedesigner zwischen der Liebe zur Tradition und der Liebe zur Provokation. »Eine Basis ist unverzichtbar für Stilsicherheit. Eine Basis, von der man immer wieder ganz bewusst ausbrechen und seinen Stil variieren kann.«

Jensen ist weder gelernter Schneider noch gelernter Designer. Insofern tut sich der Autodidakt mit Standardrezepten, Fachregeln und generellen Farb- oder Typberatungen etwas schwer, obwohl es natürlich vor- und nachteilige Entwürfe für unterschiedliche Typen gibt: »Aber die generelle Aussage, großer Mann, langes Sakko – kleiner Mann, kurzes Sakko, ist



Quatsch. Das muss man ganz individuell austarieren.« Die Feinheiten eines Looks entwickelt er gemeinsam mit seinen Kunden. Bei Maßanzügen kann das auch schon mal etwas länger dauern: Man lernt sich kennen, fragt nach dem Anlass, klärt Vorlieben und Abneigungen, spricht über Stoffe und Muster, nimmt Maß, definiert Problemzonen. »Wir gehen da im doppelten Sinne auf Tuchfühlung – und kommen in Vollkontakt. Das ist manchmal ein fast schon intimer Vorgang.«

»Stil und die eigene Persönlichkeit gehören zusammen.«

Bent Angelo Jensen

Auf dem Weg zu einem guten Stil sieht sich Jensen als Aktiver: »Man kann beim Kunden ganz bestimmte Knöpfe drücken und Weichen stellen, damit der Weg zum eigenen Stil erkannt wird und sich entfalten kann. Dabei helfe ich sehr gern. Vielleicht, weil bei mir die Sensibilität dafür besonders ausgeprägt ist. Und ich äußerst selten ohne Humor arbeite.« Er vergleicht diesen Prozess mit einer Flamme, deren Feuer am Leben erhalten werden kann. Gelingt dies, staunt er immer wieder darüber, welche gelungenen Verwandlungen durch den spielerischen Umgang mit dem eigenen Stil möglich werden. In Deutschland gibt es da aus seiner Sicht noch reichlich Verbesserungspotenzial. Zu viel Unsicherheit und Belanglosigkeit sieht er hier. Vor allem aber der Hang zur Funktionskleidung ist ihm ein Dorn im Auge: »Outdoorjacken zu irgendwelchen Jeans und irgendwelche Schuhe – das war's dann leider allzu oft. Dabei geht es doch auch ganz anders.« Tokio etwa, bezeichnet er stilistisch als echte Wohltat. Und das, obwohl die Förmlichkeit in Japans Hauptstadt oft einen sehr hohen Stellenwert hat. »Aber dort wird Mode sehr viel mehr genossen. Da sitzt man in der U-Bahn, und ausnahmslos alle sehen gut aus, selbst die 80-jährige Dame. Da fühle ich mich doch wie Hans im Glück.«

Vor allem Naturmaterialien haben es Jensen angetan. Schmeichelnde Wolle, eine hochwertige Baumwolle oder ein besonderes Leder lassen ihn schwelgen. »Wenn wertvolles Material gekonnt weiterverarbeitet wird, werde ich sehr glücklich.« Diese Sicht hat er auch auf Inneneinrichtung. Da genießt er es, wenn ihn die Raumatmosphäre in einem Hotel, einer Bar oder einem Ladengeschäft einnimmt – ausgehend von der Fußboden- und Wandgestaltung über die Möblierung bis zu den Leuchten. Für seine eigene Wohnung gilt das auch. Allerdings sieht er da noch Entwicklungsbedarf: »Das halte ich aber für normal. Ich bin mir im Gegenzug recht sicher, dass viele Industriedesigner tolle Möbel haben, aber keine anständige Garderobe«, sagt er lachend und trinkt einen Schluck Tee.



Auch die Schleife darf nicht fehlen. Schließlich kann »jeder im Grunde alles tragen.«

Zur Person

BENT ANGELO JENSEN

Geboren am 10. Juli 1977 in Sønderborg/Dänemark

Aufgewachsen in Flensburg als Sohn deutsch-dänisch-italienischer Eltern begann Bent Angelo Jensen sich schon früh für Stil und Mode zu interessieren. Zunächst bot ihm in den Teenager-Jahren der klassische Look der »Mods« aus dem England der sechziger Jahre eine wichtige Orientierung. Etwas später entdeckte Jensen die 1920er- und 1930er-Jahre und deren Kleidungskultur für sich und ließ schließlich sogar der modischen Exzentrik aus den Eighties, seiner Kindheit, etwas Raum, um daraus in feinfühligster Balance seine ganz eigene Handschrift zu entwickeln. 1996 zog es ihn nach Hamburg, um sich bereits 1998 mit einem eigenen Modelabel und zugehöriger ersten Boutique auf St. Pauli zu etablieren. Neben diesem ersten Geschäft und einem Maßatelier gibt es weitere Filialen in Köln und Berlin.

herrvonden.com

MANCHE SAGEN URBANE ÄSTHETIK. DÄNEN EINFACH "RO"

Ro™ Sessel & Fußhocker mit Holzgestell
designed von Jaime Hayon
und hergestellt von Fritz Hansen



Mehr Informationen
und Ihr lokaler
CI Händler hier:



fritzhansen.com/de/ro_in_komfort

REPUBLIC OF **Fritz Hansen**®



Harte Schale **SCHLAUER KERN**

Schön, wenn im Büro alles glatt läuft, wenn Architektur und Raumfunktionen harmonieren. Aber darf die Architektur selbst »unglatt« sein? Na sicher. Zumindest dann, wenn die Inneneinrichtung mitspielt.

MULTI-LEVEL-FARM

Spannendes Wechselspiel auf unterschiedlichen Ebenen: In einem ehemaligen Bauernhaus in Muttetz/Basel, erbaut im 18. Jahrhundert, ist nach umfassenden Renovierungsarbeiten ein Neben-, Unter- und Übereinander offener Büroflächen entstanden.



RAUM-IN-RAUM

Bon appétit: Unter dem sichtbar in die Jahre gekommenen Gebälk einer Scheune in Charroux/Frankreich werden in diesem Kubus nun ausgewählte Gaumenfreuden serviert.



Nachnutzungskonzepte folgen der Idee, nicht alles neu zu machen, sondern bestehende Bausubstanz durch eine Neuinszenierung eine andere Funktion zu geben. Aus ungenutzten Lagerhallen, Bauernhöfen, Fabrik- und Gewerbebauten werden so etwa Kultur- oder Veranstaltungszentren, Restaurants – ja, und immer wieder auch Büros.

Kein Wunder, übt doch der Charme historischer Architektur mit ihren sichtbaren Gebrauchsspuren und harten Kontrasten einen besonderen Reiz auf Wissensarbeiter aus. Motto: Genutzt wie gefunden. Und doch sollte der Ruf nach gestalterischen Eingriffen niemals ungehört zwischen Backstein und Stahlträgern verhallen. Vielmehr gilt es, die bestehende Form mit neuer Funktion zu füllen. Das gelingt nur mit einem zeitgemäßen Einrichtungskonzept, das Erhaltenswertes ins Hier und Jetzt überführt. Nur so entstehen in harten Schalen schlaue Kerne einer modernen Office-Kultur.

MASSIVE TIEFENSCHÄRFE

Silber zu Schreibtischen: In dieser Werkstatt in Madrid, wo einst emsige Silberschmiede ihr Tagwerk verrichteten, nutzen heute Büroarbeiter die Tiefe der Hallen für ihre Zwecke.



INDOOR- BLUMENWIESE

Früher sprühten in diesem Rotterdamer Stahlwerk die Funken in den Hochöfen. Jetzt zieren verschachtelte Büroeinbauten, Bäume und Picknickbänke den Firmensitz eines beratenden Ingenieurbüros.



BUCH *Tipp*



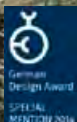
ROUGH INTERIORS

Dieser Band, dem die hier gezeigten Fotos entnommen sind, stellt insgesamt 55 Wohn- und Objekt-Interiors vor, bei denen Designer und Architekten die vorhandene Substanz zum gestalterischen Ausgangspunkt genommen haben. Sie bleiben erlebbar und sind konsequent integriert.

www.braun-publishing.ch
256 Seiten, 44,90 €



de Sede
SWITZERLAND



DS - 144

Design × Werner Aisslinger

www.desede.ch



OFFICE

Hay
01 **WOODY**

Vielseitig einsetzbar. Das hölzerne Regalsystem – in fünf verschiedenen Ausführungen erhältlich – verfügt über keine offensichtliche Front- oder Rückseite. 490 €



02



Lightnet
02 **BASIC P1/G1**
[OFFICE]

Gute Lichtverhältnisse. Die Pendelleuchte – gibt's auch dimmbar – hat eine stufenlos höhenverstellbare Zentral-Seilabhängung. (S.38)

Harte Schale, schlauer Kern PRODUKTAUSWAHL

Montana
03 **WORK**

Wächst mit seinen Aufgaben. Peter J. und Joakim Lassen haben einen funktionalen Tisch entwickelt, der sich im Handumdrehen auf die gewünschte Höhe bringen lässt. Ab 2.150 €



03

01

04



USM
04 **SIDEBORD**

Der Ordnung halber. Das Büromöbel verleiht jedem Ambiente eine elegante und aufgeräumte Note. Ab 1.600 € (S.36)

ab 1.600 €



05

Vitra
05 **ID SOFT**

Individuell. Der Bürostuhl aus dem ID Chair Concept von Antonio Citterio bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten und passt sich so den jeweiligen Bedürfnissen optimal an. Ab 600 € (ID Mesh auf S.38)



06

Vitra
06 **METAL SIDE TABLES**

Gegensätze ziehen sich an. Dünne Tischplatten und voluminöse Untergerüste schaffen einen reizvollen Kontrast (Design: Ronan und Erwan Bouroullec). Ab 415 € (S.38)

Vitra
07 **ALCOVE
HIGHBACK**

Eine eigene Welt.
Das Sofa von
Ronan und Erwan
Bouroullec mit fle-
xiblen Seiten- und
Rückenpaneelen
bietet einen idealen
Rückzugsort.
Ab 4.780 €

07

ab 4.780 €



08

Artemide
08 **TOLOMEO
TAVOLO LED MWL**

Ganz nach Wunsch.
Bei der Tischleuchte
(Design: Giancarlo
Fassina und Michele
de Lucchi) aus der
Serie »My White
Light« kann die
bevorzugte Licht-
farbe stufenlos am
Reflektor eingestellt
werden. (S. 36)

09



10



Vitra
10 **BASEL CHAIR**

Rückenfreundlich.
Jasper Morrison hat
den Stuhl perfekt
erneuert: Sitz und
Rückenlehne sind
aus Kunststoff,
damit im Vergleich
zu reinen Holzstüh-
len stärker orga-
nisch verformt und
so noch bequemer.
Ab 325 € (S. 36/37)

11

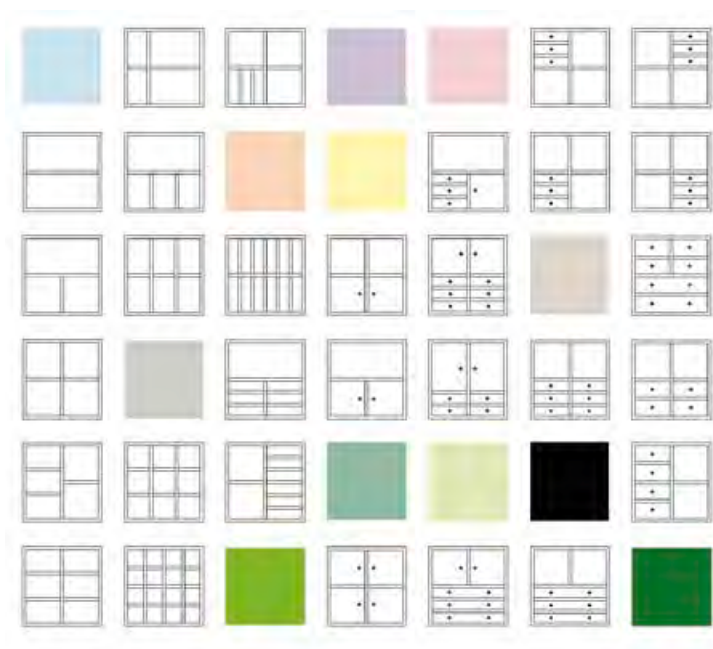


Brunner
11 **CRONA**

Einladend und frisch
im Design. Beson-
ders raffiniert wirkt
der Sessel – entwor-
fen von Archirivolto –
wie hier mit einem
zweifarbigen Polster
oder in der Material-
kombination Leder/
Stoff. Ab 725 €

Richard Lampert
09 **EIERMANN 1
TISCHGESTELL**

Spannend und uni-
versell. Der Herstel-
ler hat das Original
wiederentdeckt
und stellt es nun in
der ursprünglichen
Anmutung und zer-
legbar her. Im Detail
durchdacht, in der
Qualität erstklassig
(Design: Egon Eier-
mann). Ab 315 €



links:

DAS HAT SYSTEM

Auf Basis einer einfachen Grundstruktur, die farblich und funktional variiert werden kann, eröffnet Montana einen ganzen Kosmos an Möglichkeiten für zeitgemäße Büroumgebungen.



Antworten mit System:

MONTANA

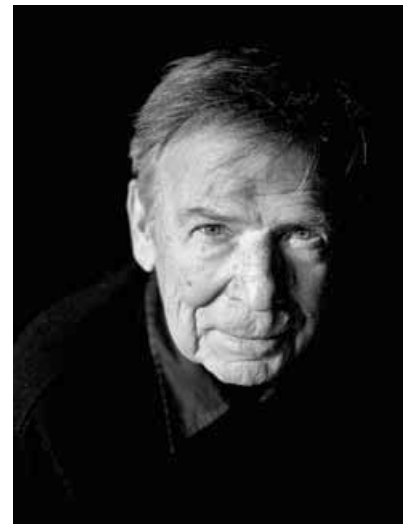
Wer sein Büro einrichten möchte, steht nicht selten verloren im Labyrinth der Möglichkeiten. Schließlich ist die Antwort auf die Frage, in welche Richtung sich ein Unternehmen entwickelt, nicht immer ersichtlich.

Entsprechend schwer fällt es oft, die Entscheidung für eine langfristige Lösung aus dem aktuellen Bedarf abzuleiten. Im Idealfall sollte eine Büroeinrichtung ausbau- und – in Phasen der Konsolidierung – auch rückbaufähig sein. Das erfordert ein flexibles System – mit ausreichend Spielraum in alle Richtungen.

Mit anderen Worten: Um den vielfältigen Anforderungen Rechnung zu tragen, führt die Freiheit der Optionen sinnvoll aus dem Labyrinth der Möglichkeiten. Das Montana Shelf System steht seit über 30 Jahren für diesen Weg. Dank seiner modularen Konzeption öffnet es den Raum für die individuelle Gestaltung von Büroumgebungen. Montana Systemmöbel können ihre Form, Komposition und Funktion jederzeit ändern.

»Design hat den Zweck, das Leben der Menschen zu vereinfachen, es verständlicher zu machen«, sagt Unternehmensgründer Peter J. Lassen, der das Montana-System entwickelt hat.

Konkret sind das 42 Grundelemente, vier unterschiedliche Tiefen und 49 unterschiedliche Farben/Oberflächen, die in vielzähligen Kombinationsmöglichkeiten eine professionelle und bedarfsorientierte Arbeitsplatzausstattung ermöglichen. Hinzu kommt ein ganzes Set an Tischen und Stühlen – für kleine Home-Office-Lösungen bis hin zu komplexen Bürolandschaften.



01 RÄUME OPTIMAL NUTZEN ...

... mit dem Montana-Wandregal, dem »AJ DJOB-Tischsystem« von Arne Jacobsen und dem »AP«-Stuhl von Andreas Hansen & Peter J. Lassen.

02-04 MULTIFUNKTIONAL

Montana überzeugt als erweiterbares Office-Ablagesystem »CO 16« (02 und 03) mit dem Rollcontainer und (04) mit der wandhängenden Version.

Designer:

PETER J. LASSEN

»Freiheit ist die Möglichkeit, sich ument-scheiden zu können. Nicht festzustecken. Es ist die Möglichkeit, zu wählen.«



OFFICE
Klassiker



Die Rückenlehne (hoch oder mittelhoch) passt sich dem Körper an und bietet hohen Komfort, auch ohne aufwändige Polsterung.

Sanft höhenverstellbar dank der komfortablen Gasdruckfeder.

Vom Konferenz- und Bürostuhl auf Rollen bis zum gemütlichen Sessel mit Gleitern – für jeden Fußbodenbelag das passende »Schuhwerk«.

Charles & Ray Eames, 1958

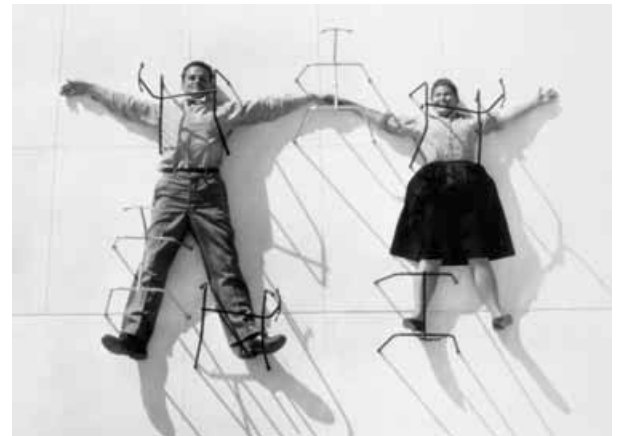
ALU CHAIR

Der »Aluminium Chair« zählt zu den bedeutendsten Möbelentwürfen des 20. Jahrhunderts. Die Designer Charles und Ray Eames verließen bei der Konstruktionsweise des Stuhls das Prinzip der Sitzschale und spannten eine Stoff- oder Lederbahn straff aber federnd zwischen zwei Aluminium-Seiten- teile. 50 Jahre später ist er in fast jeder Chef- etage und in den Besucherbereichen vieler Unternehmen zuhause. Ein Klassiker, der es durch seine luxuriöse Erscheinung nach ganz oben geschafft hat.



Mit dem »Aluminium Chair« wurde ein neues und wichtiges Kapitel in der Designwelt aufgeschlagen. So war er einer der ersten Stühle, bei dem Aluminium als Struktur verwendet wurde. Dabei gäbe es ihn heute wahrscheinlich gar nicht, wären die befreundeten Designer Charles Eames und Alexander Girard nicht gemeinsam für ein Projekt in Santa Fe, New Mexiko, unterwegs gewesen.

Es war in den späten fünfziger Jahren: Alexander Girard und der Architekt Eero Saarinen suchten gerade für ein gemeinsames Bauprojekt einen modernen Stuhl, der sowohl für den Innen- als auch für den Außenbereich geeignet war. Als Girard Eames während eines gemeinsamen Termins beim Aluminiumhersteller »Alcoa« davon erzählte, war die Idee des »Aluminium Chair« geboren. Schon bald darauf liefen die Köpfe und Maschinen im Eames Office auf Hochtouren. Der gesamte Prozess, angefangen von der Erstellung eines Prototypen über die Formentwicklung und Materialprüfung bis hin zum Guss dauerte gerade mal ein Jahr. »Dass wir die komplette Serie in nur so kurzer Zeit fertig gestellt hatten, war einfach großartig«, erinnerte sich der Mitarbeiter Don Albinson später. Heute zählt der »Aluminium Chair« zu den unbedingten Klassikern und wird von Vitra seit Jahrzehnten in unverändert hoher Qualität produziert und mit einer dreißigjährigen Garantie versehen. Eine Qualität, die oft kopiert, aber nie auch nur annähernd erreicht wurde.



Zu den Personen

CHARLES & RAY EAMES

CHARLES EAMES wurde am 17. Juni 1907 in St. Louis, Missouri, geboren († 21. August 1978). Er studierte Architektur an der Washington University, ehe er 1930 sein eigenes Architekturbüro zusammen mit Charles M. Gray eröffnete. 1935 folgte ein weiteres gemeinsam mit Robert T. Walsh. 1938 erhielt er ein Stipendium an der Cranbrook Academy of Art in Michigan, wo er ein Jahr später Design lehrte und 1940 schließlich Leiter der Abteilung für Industriedesign wurde. Noch im selben Jahr gewann er den 1. Preis des amerikanischen Wettbewerbs »Organic Design in Home Furnishings«.

RAY EAMES wurde als Bernice Alexandra Kaiser am 15. Dezember 1912 in Sacramento, Kalifornien, geboren und studierte Malerei an der May Friend Bennet School in Millbrook, New York. Bis 1937 besuchte sie außerdem Kurse in Malerei an der Hofmann School. Ebenfalls 1937 nahm sie an der ersten Ausstellung abstrakter amerikanischer Künstler im Riverside Museum teil. Drei Jahre später schrieb sie sich schließlich an der Cranbrook Academy of Art ein, wo sie Charles Eames kennenlernte und ihn im Jahr 1941 heiratete. Ray Eames starb genau zehn Jahre später als ihr Ehemann.

VIEROL AG

FREUNDLICHE OFFENHEIT

Wie eine moderne Büroausstattung zu einem freundlichen und produktiven Arbeitsklima beiträgt, zeigt die Unternehmenszentrale der Oldenburger VIEROL AG – mit tatkräftiger Unterstützung der creativen inneneinrichter.



Die VIEROL AG ist ein international aktiver Automobilzulieferer mit Geschäftspartnern in knapp 130 Ländern. In der Unternehmenszentrale am Oldenburger Hauptbahnhof sind organisatorisch alle in- und ausländischen Aktivitäten zusammengeführt.

Das Gebäude (Architektur: simon + exner Architekten) ist architektonisch und technisch auf dem neuesten Stand – so kommt es etwa dank moderner Wärmesteuerung komplett ohne Heizung aus. Auf 3.061 m² Büro- und Nutzfläche entstand genügend Raum für ca. 200 modern eingerichtete Arbeitsplätze – und mit VIEROLino eine vorbildliche Kinderbetreuungseinrichtung nicht nur für »Mitarbeiterkinder«.

Bei der Innenausstattung und Einrichtung hat das Bremer ci-Haus POPO Hand angelegt – und gemeinsam mit den Architekten ein Gesamtkonzept entwickelt, das die Unternehmensphilosophie »Schnelligkeit, Zuver-

lässigkeit, Flexibilität« reflektiert; mit einem Einrichtungskonzept, in dem Variabilität, Funktionalität und wirtschaftliche Nutzung zum Tragen kommen. »Freundliche Offenheit herzustellen, stand dabei immer im Mittelpunkt unserer Überlegungen«, sagt POPO-Geschäftsführer Horst Dierking und verweist exemplarisch auf den repräsentativen, großzügigen Empfangsbereich, in dem Mitarbeiter und Besucher herzlich willkommen sind.

Diese Grundausrichtung wurde in alle Räume und auf alle Raumfunktionen übertragen. So auch in das moderne Konferenz- und Seminarzentrum im fünften Stock des Gebäudes: Hier nehmen Glasfronten als Raumteiler die Transparenz der großformatigen Außenfenster auf und schaffen eine höchst kommunikative Innenatmosphäre. Und das nicht nur so hoch oben, denn überall im Gebäude laden Gesprächsecken und -inseln zum gemeinsamen Gedankenaustausch ein.



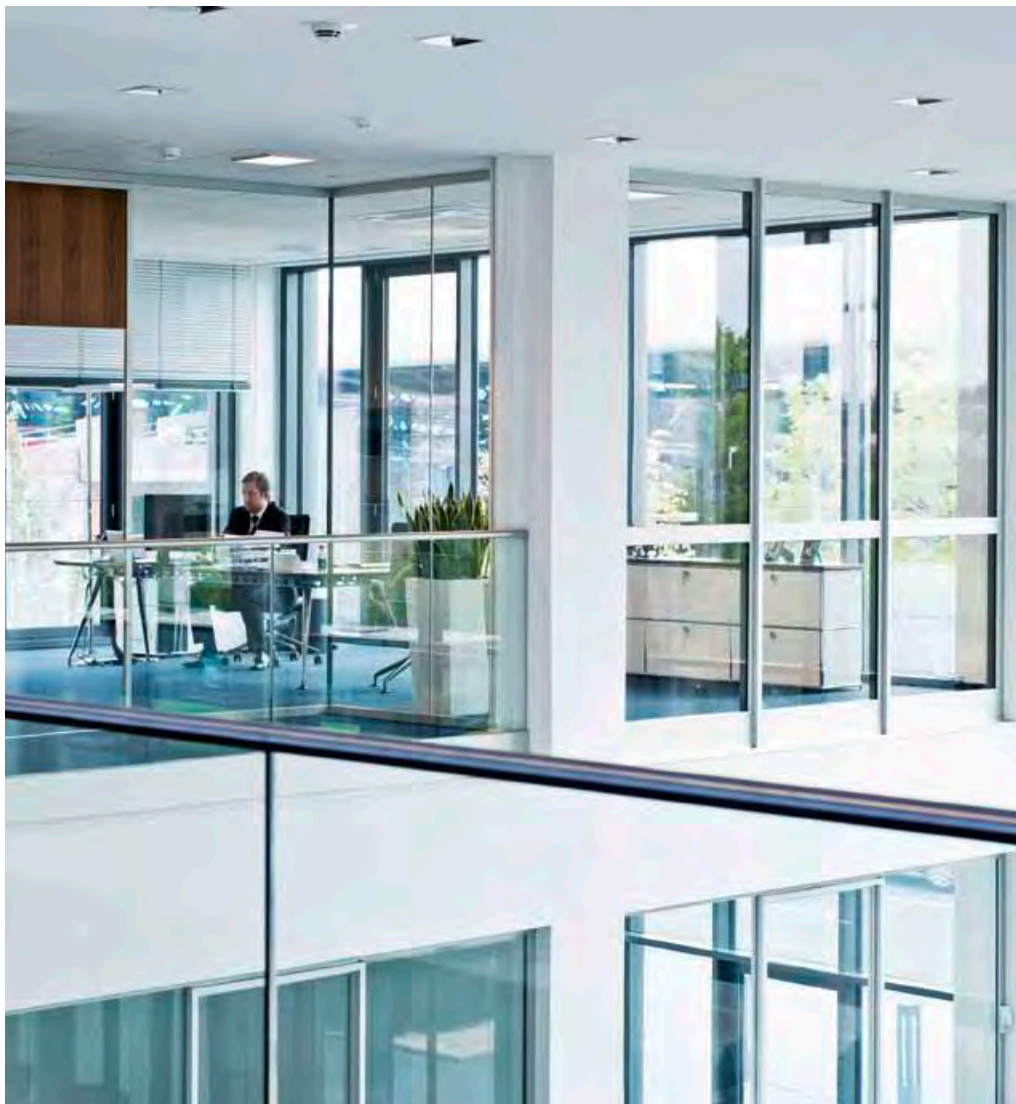
MODERNES ATRIUM

Die architektonisch weiträumige und lichtdurchflutete Eingangshalle der VIEROL-Unternehmenszentrale heißt Kunden und Besucher freundlich willkommen.



ENTSPANNTE AUSGEWOGENHEIT

Klarheit in der Linienführung und Stringenz in der Ausgestaltung erzeugen wohldefinierte Funktionsbereiche. Dabei dringt viel natürliches Tageslicht in die Räume ein und unterstreicht das Prinzip der Transparenz.



DEZENTE ELEGANZ

Die Einrichtung der Büros bei VIEROL ist nicht ausladend-opulent, sondern reduziert in der Form. Das ermöglicht den Blick für das Wesentliche und ermöglicht konzentriertes Arbeiten – ohne Komfortverzicht.



**Heute bestellt –
morgen geliefert**



Designkatalog für Bürointerieur

Bestellen Sie* jetzt mit dem
Code 252 Ihren kostenlosen Katalog
telefonisch unter 06078–758 500

Firma _____

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN

Verschiedene Gesprächs- und Konferenz-
zonen in einem offenen Grundriss sind
ein deutlich wiedererkennbares Leitmotiv.
Punktueller Farbakzente unterstützen die
freundliche Gesamtatmosphäre.



cairo.de

*Angebote nur für Handel und Freiberufler



Welcome & bienvenue im **BERLINER »STUE«**

»Stue« – ein kleines dänisches Wort mit doch so viel Tiefgang. Ins Deutsche mit »Wohnzimmer« übersetzt, ist genau das der Leitgedanke des Design-Hotels. Eine intime, gemütliche Atmosphäre, die zum Wohlfühlen, zu spannenden Begegnungen und anregenden Gesprächen einlädt.

MITTENDRIN UND DOCH PRIVAT: Das »Stue« im Berliner Botschaftsviertel bietet einen herrlichen Blick über den angrenzenden großen Tiergarten und ist zugleich ein Rückzugsort der besonders stilvollen Art. Für die bekannte spanische Architektin und **DESIGNERIN PATRICIA URQUIOLA** ist es »ein Ort herausragender Qualität, charmanter Traditionen und zeitgenössischen Designs«. Sie gestaltete das Hotel überwiegend mit ihren eigenen Möbeln und verlieh dem neoklassizistischen Bau aus den dreißiger Jahren einen **SINNLICHEN, VERSPIELTEN LOOK**, der einen äußerst gelungenen Stilmix präsentiert. Kein Wunder also, dass sich viele Gäste aus der Kreativwirtschaft und Besucher mit Vorliebe für historische Gebäude hier gerne mal die Klinke in die Hand geben.

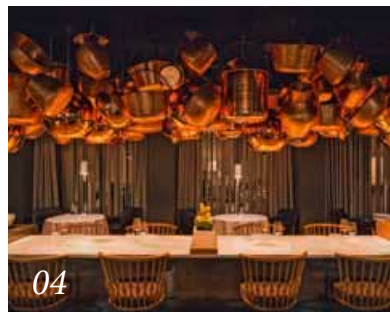
Für Hoteldirektor Jean-Paul Dantil ist es nicht zuletzt die Mischung aus internationalen Reisenden und Einheimischen auf begrenztem Raum, die den besonderen Zauber des Hauses ausmacht. »Dass wir nur 79 Zimmer haben, ermöglicht uns, Vertrautheit zu schaffen und, wenn gewünscht, unsere Gäste einander näher zu bringen.«



02



03



04



05

01

01

BEDIENEN SIE SICH

Platz nehmen und genießen. In der Bibliothek garantiert Urquiolas Lounge Chair »Nub« ein entspanntes Lesevergnügen.

02

BARTIME

Ein Ort der Sinne. Hier warten erlesene Getränke und ausgefallene Möbel von B&B Italia und Moroso auf die Gäste.

03

GEWAGT

Der Neubau vervollständigt den spannungsvollen Bogen. Der Anbau im Innenhof ist durch eine spezielle Fotobetonoberfläche in ein historisches Blütenmuster gekleidet und bietet damit einen eleganten Gegenpol zur rauen Natursteinfassade des geschichtsträchtigen Haupthauses.

04

GESCHMACKVOLL

»Fine Dining« im »Cinco«. Erlesene Gerichte in stylischer Atmosphäre. Besonderer Hingucker: die dekorative »Deckenverkleidung«.

05

GUTE NACHT

Schlafen Sie gut. »Das Stue« hat 79 Zimmer und Suiten. Und jeder Raum bietet ein ganz individuelles Erlebnis. Hier eine »Junior Suite«.



URLAUB
in Design



01

DINNER FOR TWO

Im Restaurant »Casual Dining« genießen Sie hohe Kochkunst in trauter Zweisamkeit – wie das Bild zeigt – oder in großer Runde.

02

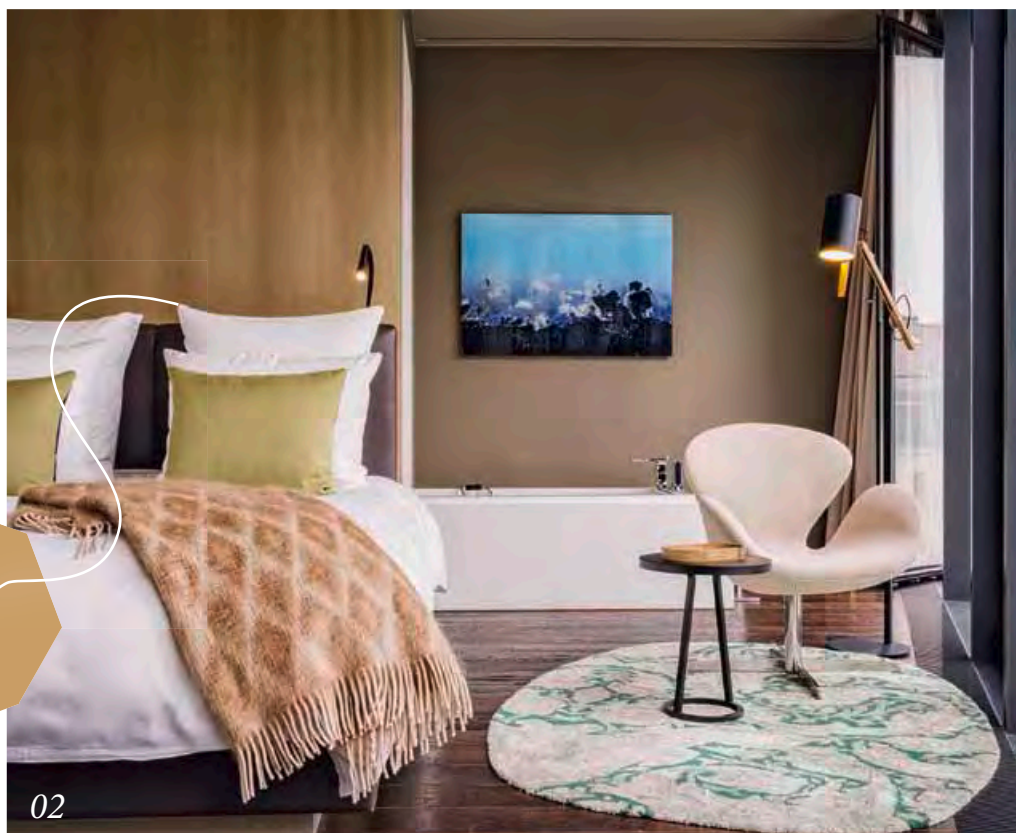
KLARE BOTSCHAFTEN

Die »Embassy Rooms« haben eine Größe von 30 m² und bieten die Wahl zwischen einer Lage auf den hohen Etagen des Hauses oder mit einem Blick über den Berliner Zoo.

03

IMPOSANT

Herrschaftliche Treppenaufgänge unterstreichen die Symbiose aus historischem Bestand und moderner Architektur.



02

DAS STUE
Hotel Berlin Tiergarten
Drakestraße 1
10787 Berlin Deutschland
Tel. +49 30 311 722-0
www.das-stue.com
info@das-stue.com



Zur Designerin **PATRICIA URQUIOLA**

Geboren 1961 in Oviedo, Spanien

Nach ihrem Architekturstudium in Mailand promoviert die Spanierin 1989 unter der Leitung des berühmten Achille Castiglioni. Ihre ersten praktischen Erfahrungen sammelt sie in den neunziger Jahren. So arbeitet Urquiola von 1990 bis 1996 in der Entwicklungsabteilung des Möbelherstellers De Padova, bevor sie zu Piero Lissoni wechselt. 2001 gründet die Architektin und Designerin schließlich das Atelier »Studio Urquiola«. Heute arbeitet sie für Hersteller wie B&B Italia, Triade, Moroso, Foscariini und Hansgrohe.

TIPP

App-solut LOUNGE

Der Eames Lounge Chair von Vitra ist ein echter Klassiker – und zu Recht begehrt. Aber wie macht er sich bei Ihnen zuhause? Mit der neuen Lounge Chair-App für Ihr iPhone und iPad können Sie es ganz einfach ausprobieren und den Klassiker überall in 3D hinzaubern – in vier Schritten.



1.

Installieren Sie die Lounge Chair App aus dem iTunes Store auf Ihrem iPhone oder iPad.

2.

Marker öffnen und auf DIN A4 Papier ausdrucken.

3.

Platzieren Sie den Marker dort, wo der Lounge Chair erscheinen soll. Öffnen Sie die App (stellen Sie sicher, dass Ihr Mobilgerät online ist) und wählen sie »Scan«. Richten Sie die Kamera auf den Marker – schon erscheint der Lounge Chair.

4.

Sie können sich im Raum bewegen, um den Eames Lounge Chair aus allen Blickwinkeln zu sehen.





SELECTED

SELECTED

Was passt zu mir? Gute Frage!
Wir helfen Ihnen beim Finden der
richtigen Antwort mit ausgesuchten
Einrichtungsvorschlägen für
Ihr Zuhause.



Vitra
CITÉ

Meisterwerk: Angenehme Polsterung, großzügige Dimensionen und hohen Komfort hat Jean Prouvé mit charakteristischen Kufen und Armstützen aus breiten Ledergurten kombiniert. Ab 2.515 € (S. 57)











SELECTED

Rolf Benz

01 **FREISTIL 173**

Leckeres Geschöpf. Der Sessel (Design Müller und Wulff) wird auch liebevoll »Gummibär« genannt. Ab 499 € (S. 56)

Piet Hein Eek

02 **JUFFERBANKJE**

Aus Alt mach Neu. Seine Möbel aus historischem Holz haben den Holländer zum Designstar gemacht. Ab 3.290 € (S. 60/61)

Vitra

03 **ALCOVE PLUME**

Nestbau. Ronan und Erwan Bouroullec schufen mit dem Sofa gemütliche Geborgenheit. Ab 4.690 € (S. 55)

MDF Italia

04 **FLOW SLIM**

Schmale Taille. Der Neue aus der Jean-Marie-Massaud-Kollektion ist 4 cm schlanker, aber höchst komfortabel. Ab 640 € (S. 54)

Hay

05 **TEA TOWELS**

Guck mal, was da hängt. Die Geschirrtücher von Scholten & Baijings für Hay kommen immer zu zweit – das eine in einer dezenten, das andere in einer leuchtenden Farbe. 19 € das Zweier-Set (S. 60)

Korbo

06 **BUCKET 20**

Drahtig. Der handgefertigte Korb nimmt gern Holz aber auch Flaschen auf. Ab 115 € (S. 56)



01



02



03

ab 4.690 €



04

ab 640 €



05



06



07



08

Rimadesio
07 SIXTY COFFEE TABLE

Nicht von gestern. Natürlich nimmt der Tisch von Giuseppe Bavuso auch gern etwas anderes als Kaffee auf. Ab 940 € (S. 62)



09

Thomas Albrecht
08 TIBETKISSEN

Tierisch. Das Kissen aus echtem Tibet-Lammfell gibt es in zig Farben. Ab 130 € (S. 57)



11



10

Cassina
09 P22

Edel und stark. Die Neuinterpretation eines klassischen Ohrensessels von Patrick Norguet überzeugt auf ganzer Linie. Ab 2.665 €

Vitra
10 NELSON PERCH

Erhebe dich, du schwacher Geist. Die George-Nelson-»Sitzstange« ist ideal für Steharbeitsplätze. Ab 1560 € (S. 63)

Alessi
11 ORLOFF

Aus einem Guss. Die Schale (Design: Patricia Urquiola) wird nahtlos aus einem Stahlstück gemacht. Ab 159 € (S. 62)

Piet Hein Eek
12 PLANKEN NACHTKASTJE SLOOPHOUT

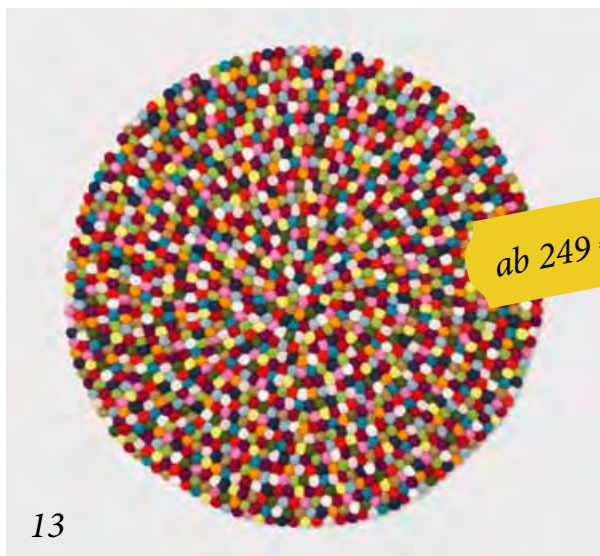
Gute Nacht. Das Design-Unikat aus Altholz ist das ideale Beiwerk nicht nur für Ihr Bett. 380 € (S. 57)

Hay
13 PINOCCHIO

Viele, viele bunte Smarties. Der Teppich ist aus handgerollten Wollfilzkugeln und immer ein Unikat. Ab 249 € (S. 56)



12

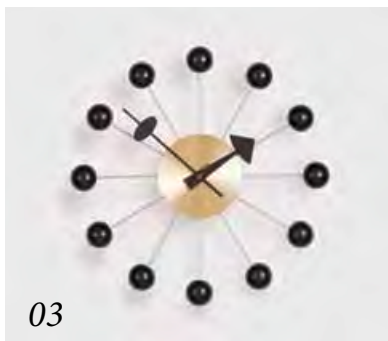
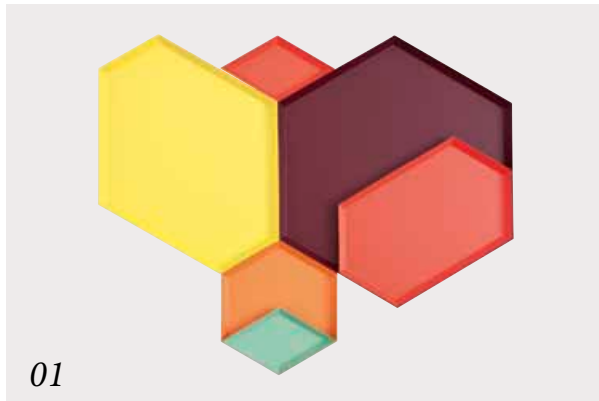


13

ab 249 €



SELECTED



Hay
01 **KALEIDO**

Das Auge isst mit. Gerade wenn die bunten Tablets (Design: Clara von Zweigbergk) zum Einsatz kommen. Ab 12 €

Flos
02 **TATOU T1**

Tierisch. Patricia Urquiola ließ sich bei der Schöpfung der Leuchte von einem Gürteltier mit seiner Knochenplattenstruktur, die von einer verhornten Schutzschicht bedeckt ist, inspirieren.

Vitra
03 **BALL CLOCK**

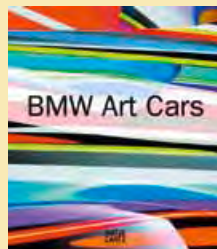
Für Zeit und Ewigkeit. In einer tollen Vielfalt von Materialien und Formen entwickelte George Nelson den Zeitmesser. Ab 250 €



PANORAMA

Konstantin Grcic ist einer der führenden Designer unserer Zeit. Sein »Chair One« (2004) oder die Leuchte »Mayday« (1999) sind bereits Designklassiker. Das Buch umfasst das erste Werkverzeichnis des Designers und dokumentiert mit Bildern und ausführlichen Beschreibungen über 150 Möbel, Produkte, Ausstellungen und Interieurs (da »Panorama« erst im März erscheint, kann das Titelbild vom hier gezeigten englischen Cover abweichen).

www.design-museum.de
69,90 €



BMW ART CARS

Seit seiner Erfindung setzen sich Künstler mit dem Automobil auseinander. Bei den BMW Art Cars z. B. bemalte Alexander Calders 1975 das erste Modell. Bisher haben 17 Künstler BMW-Modelle entworfen, wobei sich ihre »rolling sculptures« in Museen, aber auch zuvor teilweise auf der Rennstrecke von Le Mans bewährten.

www.hatjecantz.de
29,80 €



AUSSERGEWÖHNLICHE HÄUSER

Die schiere Größe dieser Häuser ist beeindruckend. Sie enthalten faszinierende strukturelle Elemente und bieten atemberaubende Innen- und Außenansichten. Jedes Projekt wird detailliert mit Fotografien, Plänen, Zeichnungen und einem Begleittext vorgestellt.

www.loftpublications.com
39,95 €



TEXTILIEN – HANDWERK UND KUNST

Dieser Prachtband feiert die atemberaubende Schönheit und den Reichtum der Textilien: Mehr als 1.000 Bilder führen Form- und Farbvielfalt von Stoffen aus aller Welt in allen Details vor Augen. Historische und zeitgenössische Beispiele demonstrieren handwerkliche Meisterschaft und kreative Fantasie von Textilmanufakturen durch die Jahrhunderte.

www.dumont-buchverlag.de
78,00 €



MASTERPIECES: BUNGALOW ARCHITECTURE + DESIGN

Der Bungalow feiert sein Comeback, und zwar mit genialen Raumlösungen. Mit ein bis eineinhalb Stockwerken ist er hochfunktional, umweltfreundlich und quasi barrierefrei. Die hier präsentierten Projekte zeigen die vielfältigen Möglichkeiten in Bezug auf Größe, Raumaufteilung und Gestaltung. Alle vorgestellten Bungalows werden höchsten Ansprüchen an Einzigartigkeit, Komfort und gestalterischer Qualität gerecht.

www.braun-publishing.ch
44,90 €

BUCH *Tipps*



SELECTED





03



04

Nimbus
01 ROXXANE

Put on the black light. Form und Technologie der Leuchte bilden eine perfekte Symbiose. (Design: Rupert Kopp).

Alias
02 KOBI

Komfort mit Durchblick. Patrick Norguet entwickelte diesen neuen Stuhltyp in einer Form, die frei im Raum zu schweben scheint. Das Gestell ähnelt einem Korb, es wirkt schlicht und doch einladend. Ab 390 € ohne Polster und Metallbeine

Vitra
03 EAMES PLASTIC SIDE CHAIR

Wirf dich in Schale. Das organisch geformte Oberteil des Stuhls (Design Charles & Ray Eames) lässt sich mit verschiedenen Unterstellen kombinieren. So kann er vielerorts eingesetzt werden. 340 € (ab 200 € mit Vierfußgestell in Metall)

USM
04 SIDEBORD

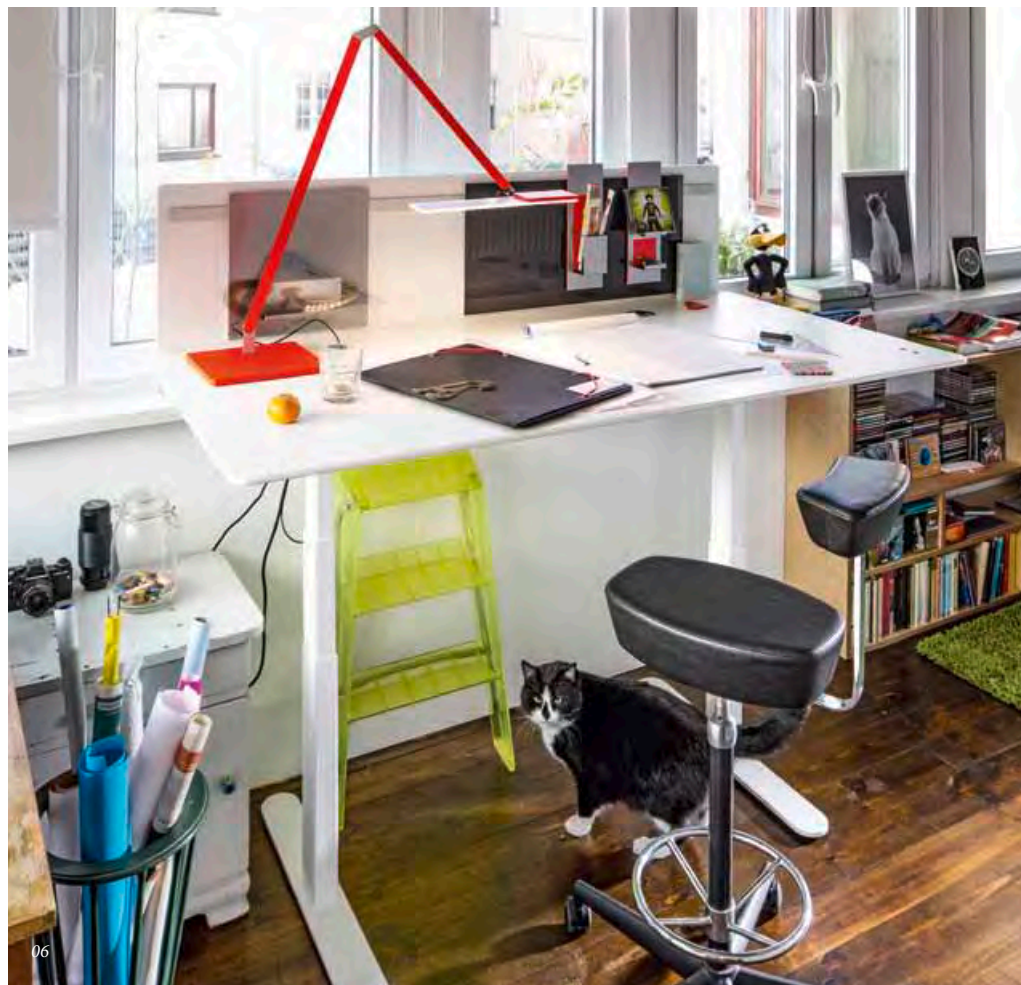
Form folgt Funktion. Erstklassige Materialien kennzeichnen die mit höchster Präzision gefertigten modularen Möbelbausysteme des Schweizer Herstellers. Ab 1.598 €

Kartell
05 UPPER

Ab in die Ecke. Bei der farbenfrohen Klappleiter, designt von Alberto Meda, passt alles perfekt zusammen. Sie kann überall eingesetzt werden, wo es höher hergeht, und macht sich klein, wenn ihr Dienst getan ist. 240 €.

Montana
06 HA2 WORK

Hoch hinaus. Den höhenverstellbaren Arbeitstisch – hier mit »Anbau« – gibt's in neun Standardgrößen und mit zig unterschiedlichen Tischplatten (Design: Peter J. und Joakim Lassen). Ab 1.700 € ohne Anbau. Anbau ab 260 €.



06



05



06

ab 1.700 €

Menschen & MELDUNGEN

Mehr im
E-MAGAZIN
zu sehen



1

ARTEMIDE BELEUCHTET DEN SILVERTOWER

Der Silver Tower von ABB Architekten prägt seit 1978 die Skyline von Frankfurt am Main. Seit 2011 brilliert das Wahrzeichen im neuen Glanz, modernisiert durch schneider + schumacher für den neuen Mieter Deutsche Bahn. Die fließende Fassade aus konvexem Aluminium und gebogenem Glas blieb zwar erhalten, doch wurde die markante Originalverschalung sorgsam entkleidet, die Struktur energetisch aufgearbeitet sowie denkmalgerecht wieder angekleidet. Dabei konnte unter anderem der Energieverbrauch um ein Drittel gesenkt werden. Sparsame LED-Leuchten der Marke Artemide ergänzen das nachhaltige Energiekonzept und holen das Gebäude aus den siebziger Jahren in die Gegenwart. So unterstreichen ein intelligentes Design, ausgereifte Qualität und innovative Funktionen fortan den neuen Look des Silver Tower.

2

KARTELL FEIERT 65. FIRMENJUBILÄUM

Luxusobjekte aus Kunststoff? Vor 1949 noch vollkommen undenkbar! Doch mit der Gründung der Firma Kartell kam frischer Wind in die Designwelt, und das bis dahin verschmähte Material durchlebte einen Imagewechsel. Zu verdanken ist das Giulio Castelli. Als der Chemieingenieur das Unternehmen Ende der vierziger Jahre in Mailand gründet, hat er gemeinsam mit seiner Frau und Architektin Anna Castelli Ferrieri die Vision, technische Innovation mit zukunftsweisendem Design zu verbinden und aus Kunststoff etwas Besonderes zu schaffen. Seitdem sind in Zusammenarbeit mit internationalen Top-Designern zahlreiche zeitlose Stilikonen entstanden, die sowohl den ästhetischen als auch den qualitativen Ansprüchen mehr als gerecht werden. Auch heute, 65 Jahre und drei Generationen später, forscht Kartell weiter an neuen Technologien und bringt laufend überraschende Neuheiten auf den Markt. Auch die Lancierung von »Kartell by Laufen« – das erste integrierte Bad-Designprojekt, inspiriert von dem unverkennbaren Kartell-Design und der Qualität des Schweizer Herstellers für Badkeramik Laufen – ist ein Paradebeispiel für den noch immer jungen Unternehmensgeist.

Das erste Produkt des Weltkonzerns war übrigens ein flexibler, strapazierfähiger Ski-Träger aus Kunststoff für den Fiat 500. Es folgten erste Haushaltswaren, die mit Hilfe des Designers Gino Colombini salonfähig wurden. Die ersten Leuchten entstanden im Jahr 1958. Fünf Jahre später produzierte Kartell dann mit der Habitat-Division erstmalig Einrichtungsgegenstände und eröffnete 1967 das Firmengebäude in Noviglio, einer Provinz Mailands, das bis heute der Unternehmenssitz ist.





Michael English

Nachdem ihm 2011 bereits die Leitung des Designmanagements übertragen worden war, ist Michael English seit Oktober letzten Jahres Entwicklungschef für neue Produkte bei Wilkhahn. Die Ernennung erfolgte im Rahmen einer strategischen Neuaufstellung. English, der als langjähriger Geschäftsführer des Designstudios »Wiege« für das vielfach ausgezeichnete Design des Bürostuhls »ON« verantwortlich zeichnete, betreut fortan die drei Bereiche Designmanagement, Vorentwicklung und Neuentwicklung. Im Gespräch über seine Arbeit verriet er uns dies: »Wilkhahn beschäftigt sich intensiv damit, das Wohlbefinden der Menschen im Büro zu aktivieren, indem wir sie in Bewegung bringen. Mit dem Drehstuhl »ON« haben wir bewiesen, dass hier signifikante Weiterentwicklungen möglich sind. Das neuartige Bewegungskonzept auf Basis der Trimension führt zu gesundem dynamischen Sitzen und erhöht erwiesenermaßen die Leistungsfähigkeit des Mitarbeiters. Bewegungsförderung und Aktivierung, diese Aspekte werden wir weiter verfolgen – und das nicht nur beim Sitzen.«



Frank Owen Gehry

Der kanadisch-US-amerikanische Architekt und Designer Frank O. Gehry wurde am 28. Februar 85 Jahre alt – und kann dabei auf ein bewegtes Leben zurückblicken. Geboren und aufgewachsen unter dem Namen Goldberg, ließ sich der Künstler im Alter von 25 Jahren auf Rat seiner ersten Ehefrau und seiner Mutter seinen Nachnamen in den weniger offensichtlichen jüdischen Namen Gehry ändern. Noch im selben Jahr (1954) schloss er sein Studium an der University of Southern California in Los Angeles ab. Ein zweites Studium in Stadtplanung an der Harvard Graduate School of Design folgte. 1962 eröffnete Gehry sein eigenes Architektenbüro »Gehry Partners, LLP« in Los Angeles. Zu Beginn seiner Karriere baute der Kanadier eher konventionell und entwickelte erst gegen Ende der siebziger Jahre seinen heute unverkennbaren Stil. So zeichnen vor allem abgewinkelte Ebenen, kippende Räume, umgekehrte Formen und eine gebrochene Geometrie die besondere Formsprache seiner Objekte aus. Zu seinen typisch dekonstruktiven Gebäuden zählt unter anderem das Vitra Design Museum in Weil am Rhein sowie sein eigenes Haus in Santa Monica, das Gehry nach seinen Vorstellungen umgestaltete und erweiterte. Das extravagante Eigenheim wurde 1980 vom »American Institute of Architects (AIA)« ausgezeichnet. Aber auch Möbelentwürfe gehören zum Repertoire des Künstlers.

Philippe Starck

Er ist nicht nur Designer und Architekt, sondern auch ein begnadeter Entertainer. Philippe Starck, geboren am 18. Januar 1949, zählt mit seinen frischen 65 Jahren zu den weltweit bekanntesten Vertretern des »Neuen Designs«. Nachdem der gebürtige Pariser an der École Centrale des Arts Décoratifs studierte, 1968 ein Unternehmen für aufblasbare Objekte gründete und nach zweijähriger Tätigkeit als Art Director bei Pierre Cadin im Jahr 1980 die Firma »Starck Products« gründete, gelang ihm der große Durchbruch erst zwei Jahre später. Nämlich als er die Privaträume des damaligen Staatspräsidenten François Mitterrand im Élysée-Palast gestaltete. Mittlerweile gibt es kaum etwas, was Starck noch nicht designed hat. Sein wohl bekanntestes Objekt entwirft er 1990 für Alessi: die Zitronenpresse »Juicy Salif«. Aber auch sein Talent, sich selbst in Szene zu setzen, verhalf Philippe Starck zu großer Popularität. Sein Credo: Mit wenig Aufwand viel erreichen. So schwört der Franzose – anders als noch in den Achtzigern und frühen Neunzigern – auf ehrliche und dauerhafte Designs.



Rosemarie Trockel

Der Stiftungsrat der Roswitha-Haftmann-Stiftung vergibt 2014 den mit 150.000 Schweizer Franken dotierten Roswitha-Haftmann-Preis an die deutsche Künstlerin Rosemarie Trockel. Trockel zählt zu den wichtigsten Künstlerinnen unserer Generation, die auf hohem Niveau mit verschiedenen Medien arbeitet und sich aktiv an Lehre und Forschung im Kunstbereich beteiligt. Neben Einzelausstellungen im Museum of Modern Art in New York und im Museum of Contemporary Art in Chicago waren vor allem ihre Teilnahme an den Documenta-Ausstellungen X und XI sowie ihr Auftritt als erste Frau im Deutschen Pavillon an der Biennale von Venedig vielbeachtet. In Zeichnungen, Gemälden, Videos, Skulpturen und Keramiken hinterfragt die Konzeptkünstlerin deren Funktion und Selbstverständlichkeit. Ihre Werke sind aber weder auf eine bestimmte Ikonografie noch auf eine bestimmte kunsttheoretische Richtung festzulegen. Zudem unterrichtet die Wahl-Kölnlerin seit 1998 an der Kunstakademie Düsseldorf Bildhauerei. Rosemarie Trockel ist die vierzehnte Künstlerpersönlichkeit und fünfte Frau, der Europas höchstdotierter Kunstpreis zuteil wird. Die Übergabe findet am 14. Mai im Kunsthaus Zürich statt.





CI digital: E-MAGAZIN

Seit drei Ausgaben gibt es das Magazin der creativen inneneinrichter nun auch in einer elektronischen Version fürs iPad. Freuen Sie sich auf dieses neue Format, mit dem wir unser crossmediales Angebot erweitern. Denn durch den Launch des digitalen CI-Magazins können Sie ab sofort diverse tolle Features nutzen. Multimediale Anwendungen wie Film- und Soundsequenzen oder Zoom-Funktionen machen das Online-Surfen quer durch das E-Mag zum Erlebnis für Ihre Sinne und zum reinen Vergnügen. Außerdem finden Sie hier regelmäßig zusätzliche Beiträge und längere Versionen einiger Artikel aus dem Heft. Probieren Sie es aus: Unsere Kernthemen wie Wohnen, Arbeiten, Einrichten und Leben sind wie geschaffen dafür, auch auf diese Weise präsentiert zu werden.



Gratis
Download für
Ihr iPad!

Hier geht es direkt
zu Ihrem neuen
CI E-Magazin.



IMPRESSUM

CI – Das Magazin der creativen inneneinrichter erscheint dreimal jährlich im CI Verlag, Spreestraße 3, 64295 Darmstadt, Tel. +49 (0)6151 39128-25, Fax +49 (0)6151 39128-28, info@creative-inneneinrichter.de, www.creative-inneneinrichter.de. **Auflage** 113.600 **Heftpreis** 4,50 Euro
Redaktion Presseinfos, Anregungen, Reaktionen bitte ausschließlich an: CI c/o moskito pr, Hoernecke str. 25–31, 28217 Bremen, Tel. +49 (0)421 33558-701 **Mailkontakt Büro der Chefredaktion** Birgit Osmer (osmer@moskito.de) **Verantwortlich für den Inhalt** (v.i.S.d. P.) Steffen Schmidt **Anzeigen, Abonnements und Vertrieb** Sandra Gotha (info@creative-inneneinrichter.de); es gilt die Anzeigenpreisliste gemäß der Mediadaten 2014 **Chefredakteur** Axel Stamm **Creation** Eckard Christiani **Art Directorin** Irina Gilgen **Redaktionsbeirat** Frank Anger-Lindemann, Kurt Neuefeind, Klaus Seydlitz **Autoren dieser Ausgabe** Martin Höche-Heemsath, Jürgen W. Konrad, Birgit Osmer, Axel Stamm, Marie Stelzer **Fotografie** And then Design (30 u. li.), Petra Appelhof, Rotterdam (39), B&B Italia (Titel, 16–20), Florian Böhm (44), Buzzispace (29 M.), Comac (37), Jean-Pierre Dalbéra (31 M. re.), Alessandro Di Gaetano (20, Portrait), Incas, Flickr (31 M. li.), Jäger & Jäger (30 u. re.), Michael Jungblut (3, 32–34, 55–57, 60, 62 o., 63, M.), mobile-suite (30 M.), Kartell (64 re.), Børje Müller (36), Thilo Müller (46–49), pantera AG (29 o.), Patrizia Immobilien AG (31 u.), Alfonso Quiroga (38), QueenasookKim, Flickr (31 o.), Ruby (30 o. li.), Seipp Wohnen (8–13), Christopher Söhngen (8–13), Andreas Sütterlin (60), TPA Berlin (29 unten), Rosemarie Trockel, VG Bild-Kunst (65), Vitra (6, 7, 41, 44–45, 53, 54, 58, 59, 60, 65), Nikolai Wolff (62 u. re.), Jeffrey Zeldman, Flickr (30 o. re.) **Illustration** TPA Berlin **Redaktionsassistent** Patrick Calandruccio, Julia Jäkel, Julia Höllmann **Herstellung** Kristin Abramowski, Bettina Werner **Druck** Druckhaus Kaufmann, 77933 Lahr (www.druckhaus-kaufmann.de)

Dieses Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge, Entwürfe, Abbildungen, des Weiteren die Darstellung der Ideen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung einschließlich Nachdruck ohne schriftliche Einwilligung des Verlages strafbar. Es wird nur presserechtliche Verantwortung übernommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

HERSTELLERNACHWEIS

Agape (11), Alessi (59, 62), Alias (62), Andreu World (50), Arper (48), Artek (24, 26), Artemide (41, 64), B&B Italia (Titel, 10, 14, 16–20, 21), Brunner (41), Cassina (59), Classicon (26), COR (24, 27), e15 (26), Flos (12, 14, 60, 65), Fritz Hansen (30, 49, 51, 52), Hay (6, 7, 12, 14, 40, 56, 58, 59, 60), Lema (13, 14), Lightnet (40), Ingo Maurer (7), Interlückke (10, 23), Kartell (63, 64), Korbo (56, 58), Kvadrat (7), Linteloo (7), Mark Holmes (26), MDF Italia (23, 58, 54), Minotti (8, 12, 14), Montana (23, 40, 42–43, 63), Moroso (51), Muuto (7), Müller Möbelwerkstätten (26), Nils Holger Moormann (30), Nimbus (62, 63), Noto (13), O living (13), Piet Hein Eek (57, 58, 59, 60), Piure (23), Poggenpohl (9), Porro (6), Richard Lampert (41), Rimadesio (59, 62), Riva (12), Rolf Benz (56, 58), Röthlisberger (6), Schramm Manufaktur (25), Siematic (12), Thomas Albrecht (57, 59), Thonet (7, 24, 25, 26), Tom Dixon (26), USM (40, 48, 63), Vitra (6, 7, 32, 40, 41, 44–45, 47, 49, 53, 54, 55, 57, 58, 59, 60, 62, 63, 65), Wilkhahn (65), Zanotta (7)



Quick Ship Programm für den spontanen Kauf Ihres Lieblingsmöbels –
aus Vorhandenem wählen, bestellen und innerhalb von 2 Wochen erhalten.

**Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen beim autorisierten
Fachhandel oder besuchen Sie uns online unter www.usm.com**

Deutschland: USM U. Schärer Söhne GmbH, D-77815 Bühl, Tel. +49 72 23 80 94 0, info@de.usm.com
Schweiz: USM U. Schärer Söhne AG, CH-3110 Münsingen, Tel. +41 31 720 72 72, info@usm.com
Showrooms: Berlin, Bern, Düsseldorf, Hamburg, München, New York, Paris, Stuttgart, Tokio

USM
Möbelbausysteme

vitra.



Table Solvay Jean Prouvé, **Softshell Chair** Ronan & Erwan Bouroullec,
Organic Chair Charles Eames & Eero Saarinen

Vitra Fachhandelspartner in Ihrer Nähe finden Sie unter www.vitra.com. Für weitere Informationen:
Vitra GmbH · Charles-Eames-Straße 2 · D-79576 Weil am Rhein · Tel. 00 800 22 55 84 87 · info@vitra.de

www.vitra.com/dining